

N i e d e r s c h r i f t

der 12. Tagung des Stadtrates der Stadt Halle (Saale)
am 30.08.2000 - *ö f f e n t l i c h*

Ort: Stadthaus, Festsaal

Zeit: 14.45 Uhr bis 19.20 Uhr

Anwesenheit: siehe Anwesenheitslisten im Anhang der Niederschrift

Die 12. öffentliche Tagung des Stadtrates wurde eröffnet und geleitet vom Vorsitzenden des Stadtrates der Stadt Halle (Saale), Herrn Bernhard **Bönisch**. Er verwies auf die umfangreiche Tagesordnung. Im Hauptausschuss sei festgelegt worden, zu einem geeigneten Zeitpunkt mit den Fraktionsvorsitzenden zu beraten, wie verfahren werden soll, um das Pensum zu schaffen oder eventuell in einer Sondersitzung fortzufahren.

Zur Tagesordnung:

Von der Tagesordnung abzusetzen seien die TOP

05 - Zusammenwirken von Eigenbetrieb für Arbeitsförderung (EfA) und der Stadtverwaltung,

Vorlage Nr. III/2000/00771

08 - Halle-Silberhöhe, Bürgertreff Kreuzerstraße, Vorlage Nr. III/2000/00834

11 - Änderung der Geschäftsordnung, Vorlage Nr. III/2000/00848

15 - Feststellung Jahresabschluss 1999 der Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft Halle-

Neustadt mbH, Vorlage Nr. III/2000/00872

19 - Feststellung Jahresabschluss 1999 der Verwaltungsgesellschaft für Versorgungs- und

Verkehrsbetriebe der Stadt Halle (Saale) mbH, Vorlage Nr. III/2000/00876

Änderungs- bzw. Ergänzungsblätter lägen zu den TOP 10 und 24 vor.

Anmerkungen zur Tagesordnung gab es nicht.

Herr **Bönisch** stellte die ordnungsgemäße Einladung sowie die Beschlussfähigkeit fest. Gegenwärtig seien 44 Mitglieder des Stadtrates (77 %) anwesend.

Abstimmung zur Tagesordnung: **mehrheitlich z u g e s t i m m t**

Damit wurde folgende **T a g e s o r d n u n g** bestätigt:

- 01 **Bekanntgabe der in nichtöffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse der 11. Tagung**
 vom 21.06.2000
- 02 **Genehmigung der Niederschrift der 11. Tagung des Stadtrates der Stadt Halle (Saale)**
 am 21.06.2000 (öffentlicher Teil)
- 03 **Niederlegung eines Mandates und Nachrücken des nächstfestgestellten Bewerbers** Vorlage Nr. III/2000/00858
- 04 **Jahresabschluss Rumpfwirtschaftsjahr 1998 Thalia Theater**
 Vorlage Nr. III/2000/00728
- 05 *(Vorlage zurückgestellt)*
- 06 **Leitlinien der Behindertenpolitik der Stadt Halle**
 Vorlage Nr. III/2000/00783
- 07 **Änderung der Bezeichnung des Jugendamtes in "Amt für Kinder, Jugend und Familie"**
 Vorlage Nr. III/2000/00821
- 08 *(Vorlage zurückgestellt)*
- 09 **Beschluss über die Jahresrechnung 1998 und die Entlastung der Oberbürgermeisterin**
 Vorlage Nr. III/2000/00846
- 10 **Änderung der Hauptsatzung**
 Vorlage Nr. III/2000/00849
- 11 *(Vorlage zurückgezogen)*
- 12 **Vergabe von sieben Straßennamen**
 Vorlage Nr. III/2000/00850

- 13 Feststellung Jahresabschluss 1999 der Wirtschaftsagentur Halle/Leipzig GmbH
Vorlage Nr. III/2000/00862
- 14 Feststellung Jahresabschluss 1999 der HAL Sanierungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH
Vorlage Nr. III/2000/00868
- 15 *(Vorlage zurückgezogen)*
- 16 Feststellung Jahresabschluss 1999 der Bio-Zentrum Halle GmbH
Vorlage Nr. III/2000/00873
- 17 Feststellung Jahresabschluss 1999 der Technologie- und Gründerzentrum GmbH
Vorlage Nr. III/2000/00874
- 18 Feststellung Jahresabschluss 1999 der "Akazienhof" gemeinnützige
Heimgesellschaft
der Stadt Halle (Saale) an Melanchthonplatz mbH
Vorlage Nr. III/2000/00875
- 19 *(Vorlage zurückgezogen)*
- 20 Feststellung Jahresabschluss 1999 der Städtisches Krankenhaus Martha-Maria
Halle-Dölau gGmbH
Vorlage Nr. III/2000/00877
- 21 Feststellung Jahresabschluss 1999 der Flughafen Leipzig/Halle GmbH
Vorlage Nr. III/2000/00878
- 22 Neuwahl einer Schiedsperson für die Schiedsstelle 5
Vorlage Nr. III/2000/00882
- 23 Haushaltsgenehmigung 2000 - Änderungsbescheid
Vorlage Nr. III/2000/00847
- 24 Richtlinien zur Ausführung des Haushaltsplanes für das Haushaltsjahr 2000 und
Berichterstattung zur Lage des Haushaltsplanes 2000
Vorlage Nr. III/2000/00887

Fortführung der Tagesordnung vom 21.06.2000 - öffentlicher Teil

- 21 Wiedervorlage
 - Änderungsantrag der F.D.P.-Fraktion - zur Einführung einer halleschen
Museenkarte
Vorlage Nr. III/1999/00228
 - Antrag der HAL-Fraktion - befristete Aussetzung der städtischen
Nutzungsentgelt-
vollstreckung gegenüber den mit der Stadt im Streit stehenden Antragstellern
auf
Abschluss eines Kaufvertrages nach den sogenannten Modrow-Gesetzen

Vorlage Nr. III/2000/00433

Antrag des Stadtrates Bressel, MBL - betreffs der Bereitstellung von Parkplätzen auf

dem Gelände Brunos Warte

Vorlage Nr. III/2000/00550

Antrag der F.D.P.-Fraktion - Privatisierung des Kabarets "Die Kiebitzensteiner"

Vorlage Nr. III/2000/00637

Fortführung der Tagesordnung vom 30.08..2000 - öffentlicher Teil

25 Wiedervorlage

Antrag der CDU-Fraktion - Erarbeitung einer Konzeption für ein mittelfristiges Straßeninstandsetzungsprogramm

Vorlage Nr. III/2000/00629

Antrag des Stadtrates Köhler, CDU - Verkauf des "Pionierhauses" auf der Peißnitz

Vorlage Nr. III/2000/00635

Antrag des Stadtrates Kautz, CDU - betreffend ein Verkehrskonzept am Steintor

Vorlage Nr. III/2000/00678

Antrag der SPD-Fraktion - Schulentwicklungsplanung

Vorlage Nr. III/2000/00684

Fortführung der Tagesordnung vom 21.06.2000 - öffentlicher Teil

Anträge von Fraktionen und Stadträten

22 Antrag des Vergabeausschusses - Tarifbindung aller Haupt- und Unterauftragnehmer

Vorlage Nr. III/2000/00676

23 Antrag der CDU-Fraktion - betreffend die Verwendung des städtischen Anteils der

Erlöse aus dem Verkauf der EVH-Anteile an die MEAG

Vorlage Nr. III/2000/00739

24 Antrag des Stadtrates Godenrath, CDU - betreffend die Sanierung des Gesundbrunnenbades in das mittelfristige Investitionsprogramm aufzunehmen

Vorlage Nr. III/2000/00756

25 Antrag des Sportausschusses - Wildwasserpark Pulverweiden

Vorlage Nr. III/2000/00759

- 26 Antrag der HAL-Fraktion - Einführung einer Kinderfreundlichkeitsprüfung in der Stadt Halle
Vorlage Nr. III/2000/00763
- 27 Antrag der HAL-Fraktion - Einsparungsmöglichkeiten bei der Erstellung von Gebührenbescheiden für die Straßenreinigung
Vorlage Nr. III/2000/00764
- 28 Antrag der HAL-Fraktion - zur Nutzung und Gestaltung des Holzplatzes
Vorlage Nr. III/2000/00765
- 30 Antrag der PDS-Fraktion - zu einer neuen Ausbildungsinitiative in der Stadt Halle
Vorlage Nr. III/2000/00767
- 31 Antrag der PDS-Fraktion - zur Durchführung eines Tages der autogerechten Innenstadt am 16. oder 30. September 2000
Vorlage Nr. III/2000/00775
- 32 Antrag der SPD-Fraktion - Internetzugang für die Schulen der Stadt Halle (Saale)
Vorlage Nr. III/2000/00776
- 33 Antrag der PDS-Fraktion - zum VE-Plan 72
Vorlage Nr. III/2000/00781
- 34 Antrag der PDS-Fraktion - Projekt: Bebauung Nord-Ost-Ecke Marktplatz Halle (Saale)
Vorlage Nr. III/2000/00782
- 36 Antrag der F.D.P.-Fraktion - betreffend Fußgängerampeln an ÖPNV-Haltestellen
Vorlage Nr. III/2000/00791

Fortführung der Tagesordnung vom 30.08..2000 - öffentlicher Teil

Anträge von Fraktionen und Stadträten

- 26 Antrag des Stadtrates Dr. Klapperstück, SPD - betreffend "Haushaltssicherungskonzept der Stadt Halle"
Vorlage Nr. III/2000/00836
- 27 Antrag des Stadtrates Spitzeke, MBL-Fraktion - zur Erhöhung der Hundesteuer
Vorlage Nr. III/2000/00890
- 28 Antrag des Stadtrates Spitzeke, MBL-Fraktion - zur Durchsetzung von Leinen- und Maulkorbzwang für Hunde
Vorlage Nr. III/2000/00891
- 29 Antrag des Stadtrates Spitzeke, MBL-Fraktion - zur Erhebung von Ordnungsstrafen

bei Nichtbeseitigung von Hundekot
Vorlage Nr. III/2000/00892

- 30 Antrag des Stadtrates Spitzke, MBL-Fraktion - zum Erwerb eines Führerscheins
für
das Halten von gefährlichen Hunden und Kampfhunden
Vorlage Nr. III/2000/00893
- 31 Antrag der MBL-Fraktion - zum Saale-Ausbau
Vorlage Nr. III/2000/00894
- 32 Antrag des Stadtrates Jeschke, Neues Forum - zur Einrichtung von "Graffiti-
Galerien"
Vorlage Nr. III/2000/00901
- 33 Antrag der SPD-Fraktion - zur Neubesetzung in Ausschüssen des Stadtrates
durch die
SPD-Fraktion
Vorlage Nr. III/2000/00903
- 34 Antrag der SPD-Fraktion - zwecks Berufung einer sachkundigen Einwohnerin in
den
Kulturausschuss des Stadtrates
Vorlage Nr. III/2000/00904
- 35 Antrag der SPD-Fraktion - betreffs Neubesetzung in Aufsichtsgremien der Stadt
Halle (Saale) durch die SPD-Fraktion
Vorlage Nr. III/2000/00906
- 36 Antrag der SPD-Fraktion - betreffs die Bewerbung der Stadt Halle (Saale) für
den
Sachsen-Anhalt-Tag 2002
Vorlage Nr. III/2000/00911
- 37 Antrag der SPD-Fraktion - betreffs Straßenausbaubeitragssatzung mit
wiederkehrenden Beiträgen
Vorlage Nr. III/2000/00912
- 38 Antrag der SPD-Fraktion - auf Öffnung der Dieselstraße in beiden
Fahrtrichtungen
Vorlage Nr. III/2000/00915

Fortführung der Tagesordnung vom 21.06.2000 - öffentlicher Teil

Anfragen von Stadträten

- 37 Anfrage des Stadtrates Kupke, CDU - zu Spielotheken
Vorlage Nr. III/2000/00745

- 38 Gemeinsame Anfrage der Stadträte Biesecke, Schmidt, SPD, Scholze, F.D.P. und Godenrath, CDU - zum Verschuldungsstand
Vorlage Nr. III/2000/00747
- 39 Anfrage des Gleichstellungsausschusses - zur Umsetzung des Antrages Nr. 99/I-50/A-527
Vorlage Nr. III/2000/00762
- 40 Anfrage des Stadtrates Jeschke, NEUES FORUM - Maßnahmen zur Umsetzung der Radverkehrskonzeption im Jahr 2000
Vorlage Nr. III/2000/00773
- 41 Anfrage der Stadträtin Prof. Vent, MitBürger e.V. - zur Ausschreibung der Winterdienstleistungen im Stadtgebiet Halle
Vorlage Nr. III/2000/00774
- 42 Anfrage der Stadträtin Prof. Vent, MitBürger e.V. - zur Erweiterung der Stadtreinigung
Vorlage Nr. III/2000/00777
- 43 Anfrage der Stadträtin Prof. Vent, MitBürger e.V. - zu Wert- und Abfallstoffsammelaktionen privater Entsorgungsunternehmen
Vorlage Nr. III/2000/00778
- 44 Anfrage der Stadträtin Prof. Vent, MitBürger e.V. - zur bereichsweisen Aufhebung des eingeschränkten Halteverbotes in der Wolfensteinstraße
Vorlage Nr. III/2000/00779
- 45 Anfrage der Stadträtin Dr. Haerting, Bündnis 90/DIE GRÜNEN - zur Weiterführung des Agenda 21-Büros ab Januar 2000
Vorlage Nr. III/2000/00780
- 46 Anfrage des Stadtrates Jeschke, NEUES FORUM - zum Projekt "Wildwasserpark Pulverweiden" des Böllberger Sportverein e.V.
Vorlage Nr. III/2000/00785
- 47 Anfrage des Stadtrates Bressel, MBL - zur Steigerung der Auslastung kommunaler Kulturstätten
Vorlage Nr. III/2000/00793
- 48 Anfrage des Stadtrates Spitzke, MBL - zum Entwicklungsgebiet Heide-Süd
Vorlage Nr. III/2000/00794
- 49 Anfrage der F.D.P.-Fraktion - betreffend den "Eigenbetrieb für Arbeitsförderung der Stadt Halle (Saale)"
Vorlage Nr. III/2000/00796

Fortführung der Tagesordnung vom 30.08.2000 - öffentlicher Teil

Anfragen von Stadträten

- 39 Anfrage der F.D.P.-Fraktion - zur Absage, das Bundesrockfestival in Halle durchzuführen
Vorlage Nr. III/2000/00838
- 40 Anfrage des Stadtrates Spitzke, MBL-Fraktion - zur Gefahrenabwehrverordnung der Stadt Halle
Vorlage Nr. III/2000/00839
- 41 Anfrage des Stadtrates Stemme, MBL-Fraktion - zum Bebauungsplan Nr. 113, Wohnbebauung Halle-Reideburg
Vorlage Nr. III/2000/00841
- 42 Anfrage des Stadtrates Kupke, CDU - zu gemeinnützigen Tätigkeiten von Straftätern
Vorlage Nr. III/2000/00853
- 43 Anfrage des Stadtrates Dr. Fritsch, CDU - zum Fahrradweg auf der Elisabethbrücke
Vorlage Nr. III/2000/00854
- 44 Anfrage der Stadträtin Dr. Bergner, CDU - zur Bauplanung im Zusammenhang mit der mittelfristigen Schulentwicklungsplanung
Vorlage Nr. III/2000/00879
- 45 Anfrage der Stadträtin Dr. Bergner, CDU - zur Schulentwicklungsplanung
Vorlage Nr. III/2000/00880
- 46 Anfrage der Stadträtin Dr. Bergner, CDU - zum Vollzug der Schulentwicklungsplanung
Vorlage Nr. III/2000/00881
- 47 Anfrage der Stadträtin Dr. Bergner, CDU - zu Auswirkungen der Änderung der Gebührensatzung für Kindertageseinrichtungen der Stadt Halle (Saale) vom 21.06.2000 auf die durchschnittliche Gebührenerhöhung
Vorlage Nr. III/2000/00883
- 48 Anfrage des Stadtrates Bressel, MBL-Fraktion - zur Gestaltung des Händel-Denkmal
Vorlage Nr. III/2000/00884
- 49 Anfrage des Stadtrates Stemme, MBL-Fraktion - zum Ergebnis verstärkter Verkehrskontrollen
Vorlage Nr. III/2000/00888
- 50 Anfrage der F.D.P.-Fraktion - zur Ausgestaltung des Parkleitsystems in der Stadt

Vorlage Nr. III/2000/00095

51 Anfrage der F.D.P.-Fraktion - Aktionen zum "autofreien Wohnen" in der Stadt Halle

Vorlage Nr. III/2000/00896

52 Anfrage der CDU-Fraktion - zum Verkehrskonzept während der Umgestaltung des Riebeckplatzes

Vorlage Nr. III/2000/00897

53 Anfrage der Stadträtin Dr. Wünscher, CDU - betreffend das Gutachten zum Thalia

Theater

Vorlage Nr. III/2000/00898

54 Anfrage der CDU-Fraktion - zur Notfallrettung und Qualifiziertem Krankentransport

in der Stadt Halle (Saale)

Vorlage Nr. III/2000/00899

55 Anfrage des Stadtrates Jeschke, Neues Forum - zur Vorbereitung des "Europaweiten

autofreien Tages" am 22.09.2000

Vorlage Nr. III/2000/00907

56 Anfrage des Stadtrates Jeschke, Neues Forum - zur Suche nach Räumlichkeiten für

die DROBS

Vorlage Nr. III/2000/00908

57 Anfrage des Stadtrates Jeschke, Neues Forum - zur Gestaltung des "Martha-Parkes"

Vorlage Nr. III/2000/00909

58 Anfrage des Stadtrates Prof. Dr. Kiel, PDS - zum Abbau des Reliefs am ehemaligen

Haus des Lehrers

Vorlage Nr. III/2000/00910

59 Anfrage des Stadtrates Dr. Yousif, PDS - zur Pflege und Sauberkeit der Grünanlagen

auf der Silberhöhe

Vorlage Nr. III/2000/00913

Fortführung der Tagesordnung vom 21.06.2000 - öffentlicher Teil

50 Mitteilungen

Information des Projektsteuerers IPM "12. Quartalsbericht zur Straßenbahnneubaumaßnahme Halle - Neustadt / Hauptbahnhof"

Fortführung der Tagesordnung vom 30.08..2000 - öffentlicher Teil

60 Mitteilungen

Herr Dr. Meerheim, PDS-Fraktion, gab für seine Fraktion eine Erklärung ab:

Er nahm Bezug zu den Ereignissen um den Naziaufmarsch in Halle. Die jungen Leute, die heute hier vorgeschrien haben seien nach seiner Auffassung zu Unrecht ausgebuht und am Vorlesen dieses Offenen Briefes gehindert worden.

Er finde, es sei gut gewesen, dass trotz dessen, was die Jugendlichen hier vorgetragen hätten

bezüglich der öffentlichen Stellung- und Positionsnahme des Stadtrates und der Stadtverwaltung - und da beziehe er die Oberbürgermeisterin mit ein - dass ohne eine solche

öffentliche Stellung- und Positionsnahme eine ganze Menge von jungen, aber auch älteren Bürgerinnen und Bürgern dieser Stadt an einer Gegendemonstration gegen den noch zugelassenen Naziaufmarsch erschienen seien.

Er habe erfreulicherweise auch einige Stadträtinnen und Stadträte verschiedener Fraktionen

dort gesehen. Er hätte sich nur gewünscht, dass im Vorfeld genauso zahlreich die Stimmen erhoben worden wären und der Stadtrat komplett mit der Spitze der Stadtverwaltung auf dem Markt und bei der Gegendemonstration gewesen wäre mit einem riesengroßen Schild:

"Die Stadt Halle sagt Nein zu Rechtsextremismus, Ausländerhass und Fremdenfeindlichkeit"

und dann alle mit einer Stimme gesprochen hätten und damit der demokratischen Öffentlichkeit nicht nur der Stadt Halle, sondern der Bundesrepublik Deutschland insgesamt ein Zeichen gesetzt hätten. Dann brauchte man sich nicht darüber zu beschweren, dass Halle immer nur in negativen Zusammenhängen genannt werde. Dies habe man leider verpasst.

Diese Kritik durch die jungen Leute müsse man annehmen, da beziehe sich seine Fraktion durchaus mit ein.

Er möchte an dieser Stelle den Initiatoren, die es geschafft hätten, dennoch so viele Menschen

aufzurufen, den Dank aussprechen, dass ein solcher Protest zustande gekommen und damit tatsächlich ein Zeichen in dieser Stadt gesetzt worden sei.

Für die Zukunft gelte es, ein öffentliches Bild dieser Stadt zu zeichnen, das rechtsextremistischen Kräften keinen Raum lasse. Dazu gehörten selbstverständlich auch solche Aktionen, wie sie durch diese jungen Leute organisiert worden seien: gegen Aufmärsche von Neonazis, gegen das massive Kleben von Plakaten und Verteilen von Handzetteln. Wer mit offenen Augen durch die Stadt gehe, werde solche Dinge des Öfteren

vor allem an Bushalttestellen, an Laternen gesehen haben. Darüber sei nie gesprochen worden, in diesem Rat nicht, und er könne sie auch nicht erinnern, dass es in einem Ausschuss Thema gewesen sei. Hier müsse auch ein Umdenken her. Man müsse solche Dinge sehr viel ernster nehmen. Zivilcourage allein reiche an dieser Stelle nicht. Hier stünden der Stadtrat und die Stadtverwaltung mit der Oberbürgermeisterin an der Spitze natürlich in der Verantwortung.

Es sei leider so, dass sich die offizielle Politik nicht in diese Bündnisbestrebungen der Vorbereitung zu dieser Gegenaktion mit eingebracht habe. Es habe keine offiziellen Verlautbarungen gegeben. Ja, selbst - und das habe er als schade empfunden - als Frau Oberbürgermeisterin an der Kundgebung auf dem Markt teilgenommen habe, habe sie ausdrücklich betont, dass sie als Privatperson erschienen sei und nicht als Oberbürgermeisterin dieser Stadt.

Hoffen darauf, dass Gerichte entscheiden, dass Nazis nicht auftreten dürfen, sei für ihn einfach zu wenig und für seine Fraktion eine Ausrede, wenn man sage, man habe sich im Vorfeld nicht geäußert, weil man gehofft habe, dass Gerichte diese Demonstration verhindern können.

Seine Fraktion werde deshalb für die nächste Stadtratssitzung einen Antrag initiieren, der Maßnahmen und Vorschläge unterbreiten werde, wie mit den rechtsextremistischen Erscheinungen in dieser Stadt umgegangen werden könne.

Seine Fraktion hoffe, dass dieser Antrag dann eine breite Mehrheit in diesem Rat finden wird.

Zu TOP 01 - Bekanntgabe der in nichtöffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse vom 21.06.2000

Der Vorsitzende des Stadtrates gab die Inhalte von drei Beschlüssen bekannt.

Zu TOP 02 - Genehmigung der Niederschrift

Es gab keine Anmerkungen zur Niederschrift der 11. öffentlichen Tagung des Stadtrates am 21.06.2000.

Abstimmung zur Genehmigung der Niederschrift: **mehrheitlich z u g e s t i m m t**

Die Niederschrift der 11. öffentlichen Tagung des Stadtrates der Stadt Halle (Saale) am 21.06.2000 wurde in der vorliegenden Form **g e n e h m i g t**.

Zu TOP 03 - Niederlegung eines Mandates und Nachrücken des nächstfestgestellten Bewerbers

Vorlage Nr. III/2000/00858

Der Vorsitzende des Stadtrates, Herr **Bönisch**, verpflichtete Herrn **Dr. Kraus** gemäß §§ 51 und 30, 31 der Gemeindeordnung des Landes Sachsen-Anhalt auf seine Aufgaben und Pflichten als Stadtrat der Stadt Halle (Saale).

Beschluss Nr. III/2000/00858 - Niederlegung eines Mandates und Nachrücken des nächstfestgestellten Bewerbers

Der Stadtrat stellt fest, dass Frau Gabriele Maier, Mark-Twain-Straße 4, 06126 Halle (Saale), gemäß § 29 Abs. 1 der GO LSA ihr Mandat mit Wirkung vom 01.07.2000 niedergelegt hat.

Für sie rückt Herr Dr. Günter Kraus, Brahmsbogen 11, 06124 Halle (Saale), nach.

**Zu TOP 04 - Jahresabschluss Rumpfwirtschaftsjahr 1998 Thalia
Theater**

Vorlage Nr. III/2000/00728

Es gab keine Wortmeldungen zur Vorlage.

Abstimmung zur Vorlage: **mehrheitlich z u g e s t i m m t**

Beschluss Nr. III/2000/00728 - Jahresabschluss Rumpfwirtschaftsjahr 1998 Thalia Theater

Der Stadtrat bestätigt den Jahresabschluss des Rumpfjahres 01. 04. bis 31. 07. 1998 für das Thalia Theater und entlastet hiervon die Theaterleitung.

Der Stadtrat bestätigt, dass der Jahresverlust in Höhe von 163.833,31 DM auf das Jahr 1999 vorgetragen wird.

Zu TOP 06 - Leitlinien der Behindertenpolitik der Stadt Halle

Vorlage Nr. III/2000/00783

Herr **Dr. Meerheim**, PDS-Fraktion, drückte seine Hoffnung aus, dass die Leitlinien der Behindertenpolitik einen höheren Niederschlag in den entsprechenden Planungen für Straßen u.a. finden, als es bisher die Leitlinien für die Altenpolitik in dieser Stadt gewesen seien.

Frau Bürgermeisterin **Szabados** erwiderte, das dies erklärtes Ziel der Verwaltung sei.

Weitere Wortmeldungen gab es nicht.

Abstimmung zur Vorlage: **mehrheitlich z u g e s t i m m t**

Beschluss Nr. III/2000/00783 - Leitlinien der Behindertenpolitik der Stadt Halle

Den Leitlinien der Behindertenpolitik der Stadt Halle wird zugestimmt.
Die Verwaltung wird beauftragt, im Rahmen ihrer Möglichkeiten für die Umsetzung der Leitlinien zu sorgen.

**Zu TOP 07 - Änderung der Bezeichnung des Jugendamtes in "Amt für
Kinder, Jugend und Familie"**
Vorlage Nr. III/2000/00821

Frau **Haupt**, SPD-Fraktion, informierte, der Jugendhilfeausschuss habe der Vorlage einstimmig zugestimmt.

Herr Doege, CDU-Fraktion, fand es nicht angemessen, bei Beratungs- und Hilfsangeboten für Kinder, Jugendliche und Familien von "Produkten" zu sprechen. Hier Elemente des neuen Steuerungsmodells zu verwenden, gefalle ihm nicht. Er wünsche sich, dass das Leitbild dieses Amtes auch tatsächlich das Leitbild sei, diesem hohen Anliegen entsprochen werde.

Weitere Wortmeldungen gab es nicht.

Abstimmung zur Vorlage: **mehrheitlich z u g e s t i m m t**

Beschluss Nr. III/2000/00821 - Änderung der Bezeichnung des Jugendamtes in "Amt für Kinder, Jugend und Familie"

Der Änderung der Bezeichnung des Jugendamtes in "Amt für Kinder, Jugend und Familie" wird zugestimmt.

Zu TOP 09 - Beschluss über die Jahresrechnung 1998 und die Entlastung

der Oberbürgermeisterin
Vorlage Nr. III/2000/00846

Frau Ehlert, PDS-Fraktion, erklärte, leider sei festzustellen, dass die Stadt wieder rückfällig geworden sei, was die Vergabeproblematik und andere Dinge betreffe. Es seien einige interessante Aufzeichnungen enthalten, wo nun endlich von der Verwaltung Schularbeiten gemacht werden müssten, was die Einhaltung des Haushaltsrechtes betreffe. Es sei erschreckend, wenn im Jahre 1998 Ämter immer noch nicht wüssten, dass Haushaltsüberwachungslisten und andere Dinge in der Verwaltung zu führen seien. Die PDS-Fraktion werde sich bei dieser Vorlage der Stimme enthalten.

Frau Schaffer, PDS-Fraktion, fragte, was das Namenskürzel auf der Vorlage bedeute.

Frau Oberbürgermeisterin Häußler antwortete, hinter diesem Kürzel verberge sich das Signum von Herrn Kloppe, Leiter des Rechnungsprüfungsamtes.

Weitere Wortmeldungen gab es nicht.

Abstimmung zur Vorlage: mehrheitlich z u g e s t i m m t

**Beschluss Nr. III/2000/00846 - Beschluss über die Jahresrechnung 1998 und die Entlastung
der Oberbürgermeisterin**

1. Die Jahresrechnung für das Haushaltsjahr 1998 wird gemäß § 108 Abs. 3 GO LSA beschlossen.
 2. Der Oberbürgermeisterin wird für das Haushaltsjahr 1998 gemäß § 108 Abs. 3 GO LSA Entlastung erteilt.
-

Zu TOP 10 - Änderung der Hauptsatzung

Vorlage Nr. III/2000/00849

Herr Doege, CDU-Fraktion, erläuterte den Änderungsantrag seiner Fraktion.

Frau Lenk, PDS-Fraktion, meinte, der Antrag sei nicht schädlich, aber sie verstehe natürlich unter Leitern von Regiebetrieben in den Theatern, sofern sie nicht Eigenbetriebe seien, die Intendanten.

Frau Oberbürgermeisterin Häußler erklärte, die Verwaltung übernehme die vorgeschlagene Änderung, die durch die CDU-Fraktion beantragt worden sei (*siehe Beschlusstext Punkt 1., unterstrichenen*).

Weitere Wortmeldungen gab es nicht.

Abstimmung zur Vorlage: mehrheitlich z u g e s t i m m t

Beschluss Nr. III/2000/00849 - Änderung der Hauptsatzung

Die Hauptsatzung der Stadt Halle (Saale) vom 29.09.1999 wird wie folgt geändert:

1. In § 6 Abs. 2 werden nach dem Wort Amtsleiter die Worte "und Leiter der Regiebetriebe einschließlich der Intendanten der kulturellen Einrichtungen der Stadt" eingefügt.
 2. In § 16 Abs. 1 , S. 2, werden nach dem Wort Angelegenheit die Worte "oder eignet sich der bekanntzumachende Text wegen seines Umfanges nicht oder nicht im vollen Wortlaut zur Bekanntmachung" gestrichen.
-
-

Zu TOP 12 - Vergabe von sieben Straßennamen

Vorlage Nr. III/2000/00850

Es gab keine Wortmeldungen zur Vorlage.

Abstimmung zur Vorlage: **mehrheitlich z u g e s t i m m t**

Beschluss Nr. III/2000/00850 - Vergabe von sieben Straßennamen

Die Vergabe von sieben Straßennamen gemäß beiliegenden Anlagen wird befürwortet und den Namensvorschlägen wird zugestimmt.

**Zu TOP 13 - Feststellung Jahresabschluss 1999 der
Wirtschaftsagentur**

Halle/Leipzig GmbH

Vorlage Nr. III/2000/00862

Herr **Dr. Meerheim**, PDS-Fraktion, bat um Auskunft, was der Ausschuss für Finanzen und städtische Beteiligungsverwaltung zu dieser Vorlage beschlossen habe.

Herr **Koch**, Beigeordneter für Finanzen und offene Vermögensfragen, teilte mit, dass in diesem Ausschuss beantragt worden sei, dass der Überschuss in Höhe von etwa 69 TDM im Jahre 2000 im Zuge des Nachtrages zugunsten des Verwaltungshaushaltes Verwendung finde.

Abstimmung zur Vorlage: **mehrheitlich z u g e s t i m m t**

**Beschluss Nr. III/2000/00862 - Feststellung Jahresabschluss 1999 der
Wirtschaftsagentur**

Halle/Leipzig GmbH

Der Stadtrat genehmigt folgende Beschlussfassung des Vertreters der Stadt in der
Gesell-
schafterversammlung der Wirtschaftsagentur Halle/Leipzig GmbH:

1. Den von der Geschäftsführung der Wirtschaftsagentur Halle/Leipzig GmbH vorgelegten,
von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Wollert-Elmendorff Deutsche Industrie-Treuhand GmbH geprüften und am 06.04.2000 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehenen Jahresabschluss des Geschäftsjahres 1999 festzustellen

Der Jahresüberschuss beträgt	69.966,75 DM
Die Bilanzsumme beträgt	465.114,13 DM

2. und den Jahresüberschuss in Höhe von 69.966,75 DM auf neue Rechnung vorzutragen.

Zu TOP 14 - Feststellung Jahresabschluss 1999 der HAL Sanierungs- und

Entwicklungsgesellschaft mbH

Vorlage Nr. III/2000/00868

Es gab keine Wortmeldungen zur Vorlage.

Abstimmung zur Vorlage: **mehrheitlich z u g e s t i m m t**

Beschluss Nr. III/2000/00868 - Feststellung Jahresabschluss 1999 der HAL Sanierungs- und

Entwicklungsgesellschaft mbH

Der Stadtrat genehmigt folgende Beschlussfassung des Vertreters der Stadt in der Gesellschafterversammlung der HAL Sanierungs- und Entwicklungsgesellschaft Halle mbH:

1. Der vom Geschäftsführer der HAL Sanierungs- und Entwicklungsgesellschaft Halle mbH vorgelegte Jahresabschluss des Jahres 1999 wird in der von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Wollert-Elmendorff Deutsche Industrietreuhand GmbH geprüften und am 24.03.2000 mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehenen Form festgestellt.

Der Jahresüberschuss beträgt	227.057,66 DM
Die Bilanzsumme beträgt	36.367.072,20 DM

2. Der Jahresüberschuss in Höhe von 227.057,66 DM wird auf neue Rechnung vorgetragen.
 3. Die Mitglieder des Aufsichtsrates werden für das Geschäftsjahr 1999 entlastet.
-
-

Zu TOP 16 - Feststellung Jahresabschluss 1999 der Bio-Zentrum Halle GmbH
Vorlage Nr. III/2000/00873

Es gab keine Wortmeldungen zur Vorlage.

Abstimmung zur Vorlage: **mehrheitlich z u g e s t i m m t**

Beschluss Nr. III/2000/00873 - Feststellung Jahresabschluss 1999 der Bio-Zentrum
Halle
GmbH

Der Stadtrat genehmigt folgende Beschlussfassung des Vertreters der Stadt in der
Gesell-schaferterversammlung der Bio-Zentrum Halle GmbH vom 23.06.2000:

1. Der vom Geschäftsführer der Bio-Zentrum Halle GmbH vorgelegte
Jahresabschluss des Jahres 1999 wird in der von der Wirtschaftsprüfer- und
Steuerberatersozietät Kapphan und Kollegen geprüften und am 26.05.2000 mit
dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehenen Form festgestellt.

Der Jahresfehlbetrag beträgt	5.543,83 DM
Die Bilanzsumme beträgt	49.683.639,50 DM

2. Der Jahresfehlbetrag in Höhe von 5.543,83 DM wird auf neue Rechnung
vorgetragen.
-
-

Zu TOP 17 - Feststellung Jahresabschluss 1999 der Technologie- und
Gründerzentrum GmbH
Vorlage Nr. III/2000/00874

Es gab keine Wortmeldungen zur Vorlage.

Abstimmung zur Vorlage: mehrheitlich z u g e s t i m m t

Beschluss Nr. III/2000/00874 - Feststellung Jahresabschluss 1999 der Technologie- und Gründerzentrum GmbH

Der Stadtrat der Stadt Halle (Saale) genehmigt folgende Beschlussfassung des Vertreters der Stadt in der Gesellschafterversammlung der Technologie- und Gründerzentrum Halle GmbH:

1. Der vom Geschäftsführer der Technologie- und Gründerzentrum Halle GmbH vorgelegte Jahresabschluss des Jahres 1999 wird in der von der Wirtschaftsprüfer- und Steuerberatersozietät Kapphan und Kollegen geprüften und am 26.05.2000 mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehenen Form festgestellt.

Der Jahresüberschuss beträgt	863.818,36 DM
Die Bilanzsumme beträgt	28.925.744,45 DM

2. Der Jahresüberschuss in Höhe von 863.818,36 DM wird auf neue Rechnung vorgetragen.
 3. Die Mitglieder des Aufsichtsrates werden für das Geschäftsjahr 1999 entlastet.
-

Zu TOP 18 - Feststellung Jahresabschluss 1999 der "Akazienhof" gemein-

nützige Heimgesellschaft der Stadt Halle (Saale) am
Melanchthonplatz mbH

Vorlage Nr. III/2000/00875

**Zu TOP 21 - Feststellung Jahresabschluss 1999 der Flughafen
Leipzig/Halle GmbH**
Vorlage Nr. III/2000/00878

Es gab keine Wortmeldungen zur Vorlage.

Abstimmung zur Vorlage: **mehrheitlich z u g e s t i m m t**

**Beschluss Nr. III/2000/00878 - Feststellung Jahresabschluss 1999 der Flughafen
Leipzig/Halle GmbH**

Der Stadtrat ermächtigt den Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung der Flughafen Leipzig/Halle GmbH folgendermaßen zu beschließen:

1. Den von der Geschäftsführung der Flughafen Leipzig/Halle GmbH vorgelegten, von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft BDO Deutsche Warentreuhand AG geprüften und am 12.04.2000 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehenen Jahresabschluss des Geschäftsjahres 1999 festzustellen

Der Jahresfehlbetrag beträgt	11.052.067,44 DM
Die Bilanzsumme beträgt	1.116.720.724,15 DM

2. und den Jahresfehlbetrag in Höhe von 11.052.067,44 DM durch Entnahme aus der Kapitalrücklage auszugleichen,
 3. den Aufsichtsrat für das Jahr 1999 zu entlasten.
-
-

Zu TOP 22 - Neuwahl einer Schiedsperson für die Schiedsstelle 5
Vorlage Nr. III/2000/00882

Es gab keine Wortmeldungen zur Vorlage.

Offene Abstimmung zur Vorlage: **mehrheitlich z u g e s t i m m t**

Beschluss Nr. III/2000/00882 - Neuwahl einer Schiedsperson für die Schiedsstelle 5

Zur Stellvertreterin des Vorsitzenden der Schiedsstelle 5 wird

Frau Brigitte R i t t e r
Freiimfelder Straße 13, 06112 Halle (Saale) gewählt.

Zu TOP 23 - Haushaltsgenehmigung 2000 - Änderungsbescheid

Vorlage Nr. III/2000/00847

Es gab keine Wortmeldungen zur Vorlage.

Vorlage Nr. III/2000/00847 - Haushaltsgenehmigung 2000 - Änderungsbescheid

Der Änderungsbescheid des Regierungspräsidiums zur Genehmigung der Haushaltssatzung der Stadt Halle (Saale) für das Haushaltsjahr 2000 vom 12.07.2000 wird zur Kenntnis genommen.

Zu TOP 24 - Richtlinien zur Ausführung des Haushaltsplanes für das Haushaltsjahr 2000 und Berichterstattung zur Lage des Haushaltsplanes 2000

Vorlage Nr. III/2000/00887

Herr Kley, F.D.P.-Fraktion, meinte, für seine Fraktion sei an dieser Stelle erschreckend, dass hier wieder mit der Rasenmähermethode vorgegangen worden sei, also alle Abteilungen, die gerade nicht präsent oder sich nicht genug gewehrt hätten, von einer Kürzung betroffen seien, während nach wie vor der neue Gedanke in der Entwicklung der Stadt Halle ihnen ein wenig fehle. Es sei für sie überhaupt nicht nachvollziehbar, dass gerade im Bereich der Wirtschaftsförderung, wo man mit Mühe und Not im Stadtrat mehr Mittel eingestellt habe, jetzt gleich wieder eine Sperrung erfolgen solle. Auch sei der Baubereich, in dem es in der Stadt dringend notwendig sei, in Schuss gebracht zu werden, von Kürzungen betroffen sei.

Die Bürger stünden in den Fraktionen auf der Schwelle, weil die Löcher in den Straßen nicht mehr zu stopfen seien.

Da der Stadtrat hier nicht aufgerufen sei, im einzelnen über die Punkte zu beschließen, sondern dies mehr oder weniger eine Unterrichtung der Verwaltung über die beabsichtigten Maßnahmen sei, könne man jetzt auch keine Änderungsanträge einbringen. Man bitte aber

die Beigeordneten, sich zusammzusetzen und darüber zu beraten, wie der angespannten Haushaltssituation zu begegnen sei, ohne in jenen eminent wichtigen Bereichen der Stadt, die er aufgezeigt habe, einzugreifen, sondern anderswo die Kapazitäten zu finden. Dazu habe seine Fraktion bereits Vorschläge im Finanzausschuss unterbreitet.

Herr Doege, CDU-Fraktion, erinnerte, dass im Finanzausschuss beschlossen worden sei, dass die Mittel trotzdem dazu frei seien.

Mit dem Beschluss des Stadtrates zur Erhöhung der Hebesätze habe man der Verwaltung einen großen Vertrauensvorschuss erteilt; immer im Hinterkopf und wissend auch die

Erklärungen der Verwaltung im Kopf, dass die Umsetzung weiterer Sparmaßnahmen durch entsprechende Vorlage von Projekten erfolgen werde.

Er möchte diese Vorlage zum Anlass nehmen, daran noch einmal dringlichst zu erinnern.

Man habe jetzt Ende August, das Ende des Jahres sei nicht mehr weit.

Er hoffe, dass diese mahnenden Worte bei allen Beigeordneten und natürlich auch bei der Oberbürgermeisterin auf ein offenes Ohr fallen.

Herr **Dr. Klapperstück**, SPD-Fraktion, fragte Herrn Koch, mit welchen Einnahmeverlusten die Stadt noch zu rechnen habe.

Herr **Koch**, Beigeordneter für Finanzen und offene Vermögensfragen, informierte, er habe in diesem Jahr in jeder Stadtratssitzung zur Lage des Haushaltes sprechen müssen. Zu großen strukturellen Verschiebungen innerhalb des Haushaltes habe er regelmäßig innerhalb eines Nachtrages Stellung nehmen müssen. Die Jahre 2000 und 2001 würden völlig anders verlaufen. Das Jahr 2000 zeige in der zweiten Jahreshälfte Entwicklungen, die man in der

ersten Jahreshälfte, insbesondere auch bei der Verabschiedung des Haushaltes, nicht für möglich gehalten habe. Da sei zunächst der Steuerbereich zu nennen. Innerhalb dieses Bereiches zeige sich, dass aufgrund der Tatsache der schon in Anwendung befindlichen gesetzlichen Einkommenssteuerreform und auch weiterer struktureller Verschiebungen innerhalb des Landes Sachsen-Anhalt in andere Bundesländer hinein erhebliche Aufkommensbeträge aus der Einkommenssteuer "abgewandert" seien.

Man könne den Einkommenssteueransatz nicht mehr auf 57 Mio DM nehmen. Die Entwicklung in unserem Lande und unserer Stadt hätten einen wesentlichen anderen Verlauf

genommen. Man habe im ersten Halbjahr etwa 20 Mio DM eingenommen, im zweiten Halbjahr werde man maximal 25 Mio DM zugewiesen bekommen, das seien 45 Mio DM. Gemessen am Ansatz von 57 Mio DM seien das 12 Mio DM weniger. Hier in der Vorlage habe man noch mit 50 Mio DM gerechnet und gehe von 11 Mio DM weniger aus.

Weiterhin habe man bei der Gewerbesteuer aufgrund der jüngsten Situation, der Ersteigerung der entsprechenden technischen Lizenzen und Patente, die Tatsache, dass man hier entsprechenden Abschreibungsbedarf auf die Zukunft vornehmen werde. Man sei natürlich

in den letzten Jahren von diesen Unternehmen, insbesondere von Telekom, einem Spitzenreiter der deutschen Steuerzahler, steuermäßig sehr verwöhnt worden.

Ein so großer Schlag in einer Größenordnung von 12 Mio DM und noch einmal 8 Mio DM sei von einer Stadt so leicht nicht wegzustecken.

Die Verwaltung sei dennoch dazu gezwungen, dem Haushaltsausgleich entgegenzustreben.

Herr **Prof. Kiel**, PDS-Fraktion, äußerte, es gebe in Bezug auf den Vermögenshaushalt, Teil Schulen, schon einige gravierende vorläufige Sperrungen. Dabei denke er an das Cantor-Gymnasium, an die Sekundarschule "Schorlemmer". Es werde im Bildungsausschuss zu fragen sein, welche Konsequenzen das möglicherweise habe.

In der vorgeschlagenen Einsparung für den Sportbereich seien 225 TDM vorgesehen, darunter 75 TDM Förderung des Sport, 150 TDM für Hallenbäder. Er frage, welche Konsequenzen

das haben werde. Wo wolle man speziell bei Förderung des Sports einsparen?

Herr Gärtner, Beigeordneter für Bildung, Kultur und Sport, antwortete, Einsparungen von 150 TDM seien an Betriebsmitteln in Hallenbädern vorgesehen. Das hänge damit zusammen, dass das Stadtbad geschlossen sei und saniert werde. Die Einsparung von 75 TDM zur Förderung des Sports bedeute, dass man in diesem Jahr nicht in der Lage sei, den Vereinen Zuschüsse für Fahrtkosten zu geben.

Weitere Wortmeldungen gab es nicht.

Vorlage Nr. III/2000/00887 - Richtlinien zur Ausführung des Haushaltsplanes für das
Haushaltsjahr 2000 und Berichterstattung zur Lage des
Haushaltsplanes 2000

Der Stadtrat nimmt die Richtlinien zur Ausführung des Haushaltsplanes für das
Haushaltsjahr 2000 vom 27.06.2000 und die Richtlinien zur Ausführung des
Haushaltsplanes vom 14.07.2000 zur Kenntnis.

*Fortführung der Tagesordnung der 11. Tagung vom 21.06.2000 -
öffentlicher Teil*

TOP 21 - Wiedervorlage

**Zu Änderungsantrag der F.D.P.-Fraktion zur Einführung einer
halleschen**

Museenkarte

Vorlage Nr. III/1999/00228 (WV- 11. Tagung)

Herr Scholze, F.D.P.-Fraktion, bat, nach Beratungen im Kulturausschuss und im
Hauptausschuss der Empfehlung des Hauptausschusses zuzustimmen.

Weitere Wortmeldungen gab es nicht.

Abstimmung zum Antrag in modifizierter Form: **mehrheitlich z u g e s t i m m t**

**Beschluss Nr. III/1999/00228 - Änderungsantrag der F.D.P.-Fraktion zur Einführung einer
halleschen Museenkarte**

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, innerhalb der nächsten zwei Monate eine Vorlage zur Einführung einer Museenkarte, die nicht nur die städtischen Museen betrifft, zu erarbeiten.

**Zu Antrag der HAL-Fraktion - befristete Aussetzung der städtischen
Nutzungsentgeltvollstreckung gegenüber den mit der Stadt
im
Streit stehenden Antragstellern auf Abschluss eines
Kaufvertrages nach den sogenannten Modrow-Gesetzen
Vorlage Nr. III/2000/00433 (WV- 11. Tagung)**

Es gab keine Wortmeldungen zu diesem Antrag.

Abstimmung zum Antrag: **mehrheitlich a b g e l e h n t**

Der Stadtrat lehnte den Antrag ab.

**Zu Antrag des Stadtrates Bressel, MBL - betreffs der Bereitstellung
von**

Parkplätzen auf dem Gelände von Brunos Warte

Vorlage Nr. III/2000/00550 (WV- 11. Tagung)

Es gab keine Wortmeldungen zu diesem Antrag.

Abstimmung zum Antrag: **mehrheitlich a b g e l e h n t**

Der Stadtrat lehnte den Antrag ab.

**Zu Antrag der F.D.P.-Fraktion - Privatisierung des Kabarettts
"Die Kiebitzensteiner"**
Vorlage Nr. III/2000/00637 (WV- 11. Tagung)

Herr Kley, F.D.P.-Fraktion, erklärte, die Diskussion um die Privatisierung des Kabarett "Die Kiebitzensteiner" beschäftige den Stadtrat schon seit Ende vorigen Jahres. Leider sei man seitdem keinen Schritt weiter gekommen. Im Januar 2000 habe es einen Stadtratsbeschluss gegeben, bis zum 30.04.2000 eine Konzeption für die Zukunft des Kabarett und des Puppentheaters vorzulegen. Die Vorlage dieser Konzeption sei bis zum heutigen Tage nicht erfolgt. Bisher sei dem Stadtrat nur eine Zwischeninformation zugegangen, die sich im Wesentlichen damit beschäftigt, dass Immobilien gesucht wurden für die Unterbringung des Kabarett. Künstlerisch, personell u.ä. seien bisher dem Rat keine weiteren Vorstellungen bekannt. Betrachte man die gegenwärtige Entwicklung, so scheine es, dass es weiterhin hinausgezögert werden solle, dass es liegenbleiben soll und der gegenwärtige Bestand mit allen Unsicherheiten für das Kabarett bestehen bleibe. Seine Fraktion bitte den Stadtrat, diesem Antrag zuzustimmen, mit einer Ausschreibung verschiedensten Interessenten eine Chance zu geben, eine Konzeption zu entwickeln und nicht, wie es gegenwärtig Absicht erscheint, lediglich Herrn Voigt zu gestatten, ein Konzept einzureichen.

Herr Gärtner, Beigeordneter für Bildung, Kultur und Sport, informierte, der Kulturausschuss habe mit 5 Ablehnungen und 3 Zustimmungen diesem Antrag nicht zugestimmt.

Das Konzept von Herrn Voigt liege vor. Solange jedoch dieser Antrag nicht entschieden sei, könne er das Konzept nicht an den Stadtrat geben, denn wenn sich der Stadtrat für den Antrag entscheide, habe Herr Voigt einen wesentlichen Nachteil. Es könnte über diese Konzeption schon in aller Öffentlichkeit diskutiert werden, und alle anderen Interessenten könnten sich danach richten. Je nachdem, wie dieser Antrag heute entschieden werde, würde die Konzeption sofort an die Stadträte verschickt bzw. würde sie mit anderen Konzeptionen, die im Ausschreibungsverfahren eingehen, bewertet. Haushaltsprobleme gebe es im Theater für Satire und Figuren generell, das hänge aber auch damit zusammen, dass wesentlich höhere Ausgaben durch höhere Bespielung entstanden seien; man habe aber auch höhere Einnahmen. Man sei z.Z. dabei zu rechnen.

Herr Schmidt, SPD-Fraktion, verwies auf den Stadtratsbeschluss, der Herrn Voigt beauftrage, das Kabarett zu privatisieren. Wenn man den Antrag der F.D.P.-Fraktion annehmen wolle, müsste man diesen Beschluss zunächst erst einmal aufheben. Der Stadtrat habe zu keinem Zeitpunkt in seiner Mehrheit beabsichtigt, das Kabarett aufzulösen, zu zerschlagen und ein neues zu gründen.

Herr Kley erwiderte, er habe mit vielen Mitarbeitern des Kabarett Gespräche geführt, kenne auch den einen oder anderen Interessenten, der ein Konzept für eine Privatisierung bereits erarbeitet habe. Interesse seiner Fraktion sei es von Anfang an nicht gewesen, hier etwas zu zerschlagen. Man habe gesagt, man brauche das Kabarett, wolle es privatisieren; aber es müsse einfach auch möglich sein, neue Überlegungen stattfinden zu lassen.

Herr **Jeschke**, HAL-Fraktion, erklärte, er verstehe das Anliegen von Herrn Kley sehr gut, denn die Situation sei tatsächlich so, dass Herr Gärtner offensichtlich von der Methode auszugehen scheine, dass man den Schlafwagenschaffner eines Zuges mit einem Präsidentengehalt den Fahrplan verpassen lässt und gleichzeitig die Ausstattung und die Fahrpreise für die nächsten Jahre bestimmen lasse. Diese Methode könne nicht gehen, hier tue Wettbewerb Not und vor allem eine kritische Kontrolle, und die finde durch den Beigeordneten nicht statt.

Frau Dr. **Bergner**, CDU-Fraktion, äußerte, ihre Fraktion habe sich im Kulturausschuss auch für diesen Antrag ausgesprochen. In der Stellungnahme von Herrn Gärtner seien ihrer Ansicht

nach sehr viele vage Formulierungen enthalten, die für ihre Fraktion nicht als endgültig akzeptabel seien. Die entstandene Situation im Kabarett sei nicht so, wie man sie sich vorstelle, Alternativen seien nicht ausgelotet. Man halte es für einen ungünstigen Wettbewerb und möchte gern, dass dies geöffnet werde.

Herr Dr. **Meerheim**, PDS-Fraktion, bemerkte, die Position seiner Fraktion sei bekannt; man werde gegen diesen Antrag stimmen. Er finde es sehr schade, dass sich Herr Kley vor den Karren von privaten Interessen von Leuten, die in und um die "Kiebitzensteiner" herum seien, spannen lasse und private Interesse über ein solches mögliches Privatisierungskonzept

realisieren wollen. Alle wüssten, dass es auch innerhalb der "Kiebitzensteiner" durchaus unterschiedliche Ansichten zum inhaltlichen Programm des Kabarett gebe und auch möglicherweise zu dem, was in die Zukunft reichen solle nach der Privatisierung.

Frau **Lenk**, PDS-Fraktion, meinte, im Sinne des gefassten Stadtratsbeschlusses sei es, dass von Herrn Voigt ein Konzept vorgelegt worden sei, wie die Privatisierung erfolgen soll. Damit sei überhaupt nicht gesagt, dass Herr Voigt derjenige sei, der dieses umgewandelte Kabarett weiter leite. Sie würde gern über das Konzept, dass im Auftrag des Stadtrates entstanden sei, befinden wollen.

Frau **Ehlert**, PDS-Fraktion, erklärte, die Frage sei, was solle eigentlich ausgeschrieben werden. Man habe noch kein neues Objekt. Wolle man die noch Beschäftigten einem Wettbewerb anbieten?

Herr **Stemme**, MBL-Fraktion, berichtete, seine Fraktion habe Kontakt mit Herrn Voigt aufgenommen und sich sehr oft mit ihm unterhalten. Heute habe man den Eindruck, dass Herr Voigt ein Konzept habe, über das man tatsächlich nun in der Öffentlichkeit reden sollte.

Es sei diese Art und Weise, wie es Herr Gärtner schon ewig mit dem Stadtrat versuche: schön die Hände darüber halten, im letzten Moment den Stadtrat informieren, wenn die Züge abgefahren sind. Er bitte, dieses Konzept in die Öffentlichkeit zu geben, damit darüber geredet und Ideen eingebracht werden können.

Herr **Gärtner** verwies darauf, dass der Stadtrat über diesen Antrag entscheiden müsse, dann könne er auch das vorliegende Konzept in die öffentliche Diskussion geben.

mehrheitlich abgelehnt

Der Stadtrat lehnte den Antrag ab.

Fortführung der Tagesordnung 30.08.2000 - öffentlicher Teil

TOP 25 - Wiedervorlage von Anträgen

**Zu Antrag der CDU-Fraktion - Erarbeitung einer Konzeption für ein
mittelfristiges Straßeninstandsetzungsprogramm**
Vorlage Nr. III/2000/00629

Herr Doege, CDU-Fraktion, bat, bei der Abstimmung die Korrektur des Zeitraumes (2005) zu berücksichtigen.

Weitere Wortmeldungen gab es nicht.

Abstimmung zum Antrag: **mehrheitlich z u g e s t i m m t**

**Beschluss Nr. III/2000/00629 - Antrag der CDU-Fraktion - Erarbeitung einer Konzeption
für
ein mittelfristiges Straßeninstandsetzungsprogramm**

Die Oberbürgermeisterin wird beauftragt, bis spätestens Ende des Jahres 2000 eine Konzeption für ein mittelfristiges Straßeninstandsetzungsprogramm, welches auch erforderliche Brückenbauten einschließen soll, zu erarbeiten und dem Stadtrat vorzulegen.

Als mittelfristiger Zeitraum sind die Jahre 2002 bis 2005 zu Grunde zu legen. Bestandteil dieser Konzeption sollen neben der Auswahl der Verkehrstrassen die Darstellung der erforderlichen Planungs- und Ausführungszeiträume, deren prioritäre zeitliche Einordnung sowie der finanzielle Aufwand sein. Bei letztgenanntem Punkt soll auch die Möglichkeit alternativer Finanzierungen aufgezeigt werden.

**Zu Antrag des Stadtrates Köhler, CDU - Verkauf des "Pionierhauses"
auf**

der Peißnitz

Vorlage Nr. III/2000/00635

Herr **Bönisch** verwies auf den durch den Ausschuss für Wirtschaftsförderung, Beschäftigung und Liegenschaften veränderten Antragstext.

Wortmeldungen zum Antrag gab es nicht.

Abstimmung zum Antrag in modifizierter Form: **mehrheitlich z u g e s t i m m t**

Beschluss Nr. III/2000/00635 - Antrag des Stadtrates Köhler, CDU - Verkauf des
"Pionier-
hauses" auf der Peißnitz

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, die Verkaufsausschreibung für das oben
genannte
Objekt so zu gestalten, dass die Kaufinteressenten erkennen, dass bei Erwerb der
Immobilie
diese auch im gastronomischen Bereich nutzbar ist.
In diesem Zusammenhang ist zu entscheiden, eingegrenzten Verkehr in Abhängigkeit
vom Konzept des Investors und in angemessenem Verhältnis zur Nutzung der gesamten
Peißnitz
zuzulassen.
Diese Festlegungen sind in die Verkaufsausschreibungen aufzunehmen.

Zu Antrag des Stadtrates Kautz, CDU - betreffend ein
Verkehrskonzept am
Steintor
Vorlage Nr. III/2000/00678

Herr Kautz, CDU-Fraktion, dankte für die Arbeit der Ausschüsse und deren zustimmendes
Votum und bat den Stadtrat ebenfalls um Zustimmung.

Weitere Wortmeldungen gab es nicht.

Abstimmung zum Antrag: **mehrheitlich z u g e s t i m m t**

**Beschluss Nr. III/2000/00678 - Antrag des Stadtrates Kautz, CDU - betreffend ein
Verkehrskonzept am Steintor**

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, ein Verkehrskonzept für den Bereich am Steintor zur Beratung in die Fachausschüsse vorzulegen.
Zielstellung soll es sein, bis zum 31.10.2000 ein Lösungskonzept vorzulegen und die Baumaßnahmen vor der Riebeckplatzumgestaltung durchzuführen.

Zu Antrag der SPD-Fraktion - Schulentwicklungsplanung
Vorlage Nr. III/2000/00684

Frau Brederlow, SPD-Fraktion, zog den Antrag nemens ihrer Fraktion zurück.

*Fortführung der Tagesordnung der 11. Tagung vom 21.06.2000 -
öffentlicher Teil*

Anträge von Fraktionen und Stadträten

**Zu TOP 22 - Antrag des Vergabeausschusses - Tarifbindung aller
Haupt- und Unterauftragnehmer**
Vorlage Nr. III/2000/00676 (11. Tagung)

Herr Doege, CDU-Fraktion, äußerte Bedenken seiner Fraktion gegen die Umformulierung des Antrages. Er beziehe sich dabei auf folgende rechtliche Würdigung: Die Tariftreueerklärung sei vergaberechtlich zu den vergabefremden Aspekten nach dem Gesetz über Wettbewerbsbeschränkungen zu zählen. Nach dem Vergaberechtsänderungsgesetz habe es eine Übergangsregelung gegeben, in der Erlasse der jeweiligen Landesregierungen bis zum 30.06. dieses Jahres toleriert worden seien. Ab 01.07. müssten über solche vergabefremden Aspekte förmliche Gesetze des Bundes oder der Länder vorliegen. Das sei nach seiner Kenntnis im Land Sachsen-Anhalt bisher nicht erfolgt, im Bund ebenfalls nicht. Er warne daher davor, letztendlich dieser Formulierung zu folgen.

Herr Dr. Klapperstück, SPD- Fraktion, ging auf den Beschlussvorschlag ein. Dieser beinhalte, dass hier die Abgabe einer falschen Treuerklärung im Sinne des Stadtratsbeschlusses festgestellt werde. Wer lüge, habe kein Vertrauen mehr, darum drehe es sich. Er halte den Antrag durchaus für rechtskonform.

Herr Krause, SPD-Fraktion, meinte, das, was Herr Doege anführe, ändere die Rechtslage nicht. Das Auslaufen der Richtlinien auf Landesebene habe lediglich damit zu tun, dass man in Erwartung gewesen sei nach dem Bundesrahmengesetz, dass die Länder bis zum 30.06.2000 verpflichtet waren und verpflichtet seien, die entsprechenden Vergabegesetze auf Landesebene zu schaffen. Das sei in Sachsen-Anhalt noch nicht gelungen, werde aber seines Wissens bis spätestens November geschehen. Bei diesem Antrag gehe es nur darum, dass eine Sanktionierung auf der Grundlage eines bereits bestehenden Stadtratsbeschlusses auch durchgeführt werde für Unternehmen, die sich nicht daran halten, was sie im Rahmen des Ausschreibungsverfahrens versprechen.

Herr Geuther, CDU-Fraktion, ging auf Änderungen im Beschlusstext ein.

Herr Heinrich, Beigeordneter für Bauen, bestätigte, dass eine "Entschärfung" des Textes vorgenommen worden sei, die im Hauptausschuss bestätigt wurde.

Weitere Wortmeldungen gab es nicht.

Abstimmung zum Antrag in modifizierter Form: **mehrheitlich z u g e s t i m m t**

Beschluss Nr. III/2000/00676 - Antrag des Vergabeausschusses - Tarifbindung aller
Haupt-
und Unterauftragnehmer

Der Stadtrat beschließt:

Auftragnehmer für Bauleistungen können bei neuen Vergaben für ein Jahr wegen mangelnder Zuverlässigkeit nicht mehr berücksichtigt werden, wenn die zuständige Stelle der Stadtverwaltung die Abgabe einer falschen Tariftreueerklärung i. S. des Stadtratsbeschlusses Nr.: 96/I-16/A-86 festgestellt hat.

Sollte sich dies nach dem Jahr der Nichtberücksichtigung wiederholen, kann der Auftragnehmer zwei Jahre lang nicht mehr berücksichtigt werden.

Dem Vergabeausschuss ist bei solchen Vorgängen unaufgefordert Bericht zu erstatten und eine Beschlussvorlage über den Ausschluss zur Entscheidung vorzulegen.

In Beschlussvorlagen ist bei den Bewerbern, die in der Vergangenheit falsche Tariftreue-

erklärungen abgegeben haben, auf diesen Umstand hinzuweisen.

**Zu TOP 23 - Antrag der CDU-Stadtratsfraktion betreffend die
Verwendung
des städtischen Anteils der Erlöse aus dem Verkauf der
EVH-
Anteile an die MEAG**
Vorlage Nr. III/2000/00739 (11. Tagung)

Herr Doege, CDU-Fraktion, zog Punkt 1 des Antrages zurück.

Frau Oberbürgermeisterin Häußler bat darum, der Verwaltung etwas mehr Zeit zu geben. Ende des Jahres mit dem Haushaltsentwurf könnte ein Vorschlag beraten werden.

Herr Lehmann, SPD-Fraktion, fragte nach, ob das bedeute, dass ein Vorschlag dann in der letzten Stadtratstagung des Jahres vorgelegt werde.

Frau Oberbürgermeisterin Häußler präzisierte, sie schlage vor, dass gemeinsam mit dem Haushaltsentwurf vorzulegen.

Frau Wolff, HAL-Fraktion, stellte namens ihrer Fraktion einen **Änderungsantrag**. Der letzte Halbsatz - *dass hierfür ausschließlich Wirtschaftsförderungs- und Investitionsaspekte in Betracht zu ziehen sind* - sollte gestrichen werden.

Herr Koch, Beigeordneter für Finanzen und offene Vermögensfragen, stellte fest, mit diesem Halbsatz werde eine wesentliche Zweckerreichung benannt. Wenn jetzt darauf abgehoben werde, dass nicht nur die hier genannten Aspekte, sondern möglicherweise auch andere, könne es zu einer Abstimmung kommen, die das bisherige recht eindeutige Bild des Stadtrates in dieser Beziehung verschiebe.

Frau Dr. Haerting, HAL-Fraktion, meinte, man beschließe ja noch nicht das Konzept. Man sollte sich die Option offenhalten und nicht von vornherein festlegen, dass das Geld "nur" für Wirtschaftsförderung und Investitionen sei.

Frau Oberbürgermeisterin Häußler gab zu bedenken, dass man ihrer Erinnerung nach dem Regierungspräsidium schon zur Kenntnis gegeben habe, dass dieses Geld für Maßnahmen im investiven Teil eingesetzt werden soll, damit künftig daraus Einnahmen erzielt werden können.

Her Kley, F.D.P.-Fraktion, erinnerte, der Stadtrat habe bereits bei dem Beschluss über die

Aufteilung des Verkaufspreises schon den Zweck festgeschrieben. Das sei auch bisher die durchgängige Linie des Stadtrates gewesen. Er bat, gegen den Antrag der HAL-Fraktion zu stimmen.

Herr **Dr. Meerheim**, PDS-Fraktion, verwies darauf, dass es in einem Beschluss nicht nur um die 105 Mio DM gegangen sei. Die Option existiere auch für den Rest der Summe, für den sich der Stadtrat zumindest den Vorbehalt über dessen Verwendung offengelassen habe. Dann müsste dieser Antrag dahingehend erweitert werden, dass die Stadtverwaltung das mit einbeziehe in ihren Vorschlag.

Herr **Koch** ergänzte, Herr Dr. Meerheim habe zusätzlich darauf ab, dass es sich um einen Betrag handle, der eine Größenordnung von 200 Mio DM habe. Davon entfielen direkt auf die Stadtkasse 105 Mio DM, die in der allgemeinen Rücklage seien und für die es noch keine genaue Zweckbestimmung gebe. Das andere sei, dass in dem Verwendungsbeschluss, der sich auf den Teil des Betrages, der bei den Stadtwerken geblieben sei, ein Vorbehalt benannt worden sei, dass sich der Stadtrat die endgültige Verwendung dieses Teilbetrages vorbehalte.

Abstimmung zum Änderungsantrag der HAL-Fraktion: mehrheitlich a b g e l e h n t

Herr **Doege** äußerte sich zu der Meinung von Herrn Dr. Meerheim. Man sollte das mit dem Antrag nicht vermischen. Aus den Darlegungen von Herrn Koch habe man gesehen, dass es eigentlich um einen Betrag gehe, der in seiner Gesamthöhe nicht genau zu definieren sei. Die Intentionen von Herrn Dr. Meerheim sollten in einem gesonderten Antrag formuliert werden.

Herr **Dr. Meerheim** fragte, ob die Oberbürgermeisterin zusagen könne, dass sich die Verwaltung, ohne dass es heute dazu zu einem Beschluss komme, mit den entsprechenden Gremien der Stadtwerke in Verbindung setze und dann ein Vorschlag, zusammen mit dem für die 105 Mio DM, vorlege.

Frau Oberbürgermeisterin **Häußler** sagte eine Prüfung zu.

Weitere Wortmeldungen gab es nicht.

**Abstimmung zu Punkt 2
des ursprüngl. Antrages: mehrheitlich z u g e s t i m m t**

Beschluss Nr. III/2000/00739 - Antrag der CDU-Stadtratsfraktion betreffend die
Verwendung

EVH-

des städtischen Anteils der Erlöse aus dem Verkauf der
Anteile an die MEAG

Die Oberbürgermeisterin wird beauftragt, dem Stadtrat einen Vorschlag zur
Verwendung
dieser erzielten städtischen Erlösanteile zu unterbreiten, wobei der Stadtrat davon
ausgeht, dass hierfür ausschließlich Wirtschaftsförderungs- und Investitionsaspekte in
Betracht zu ziehen sind.

**Zu TOP 24 - Antrag des Stadtrates Thomas Godenrath betreffend die
Sanierung des Gesundbrunnenbades in das mittelfristige
Investitionsprogramm aufzunehmen**

Vorlage Nr. III/2000/00756 (11. Tagung)

Herr Godenrath, CDU-Fraktion, bat, im Sinne des Änderungsvorschlags der Verwaltung
dem Antrag zuzustimmen.

Herr Prof. Kiel, PDS-Fraktion, bemerkte, seit längerer Zeit gebe es speziell im
Sportausschuss Bemühungen, zu einer positiven Lösung zu kommen. Bisher sei noch kein
Erfolg zu verzeichnen. Deshalb sei jeder Schritt, der etwas fördern könnte, zu
unterstützen.

Seine Fraktion werde dem Antrag in der Fassung des Verwaltungsvorschlages zustimmen.

Herr Dr. Klapperstück, SPD-Fraktion, verwies den Antrag namens seiner Fraktion in den
Sportausschuss und in den Ausschuss für Finanzen und städtische Beteiligungsverwaltung.

Der Antrag wurde durch die SPD-Fraktion in den

- Sportausschuss und in den
- Ausschuss für Finanzen und städtische Beteiligungsverwaltung

verwiesen.

Zu TOP 25 - Antrag des Sportausschusses - Wildwasserpark Pulverweiden

Vorlage Nr. III/2000/00759 (11. Tagung)

Herr **EI-Khalil**, CDU-Fraktion, begründete den Antrag, der im Sportausschuss einstimmig beschlossen worden sei. Zum **Änderungsantrag** der Stadträte Dr. Klapperstück, Prof. Kiel und

EI-Khalil: Darin habe man etwas präzisiert, der Stadtrat solle beschließen, dass man im Grundsatz die Errichtung dieses Wildwasserparks wolle. Man wolle vom Stadtrat wissen, ob er einen Verein unterstützen und ihm ein Signal geben wolle, weiterhin mit der Einschränkung, dass diese Anlage umweltverträglich und finanzierbar sei und dass die Folgekosten klar definiert und erträglich sein müssen.

Herr **Jeschke**, HAL-Fraktion, stellte diesen Verein als Beispiel dafür dar, wie sich Leute mit dem Blick fürs Ganze Gedanken machten, ein Projekt auf den Weg zu bringen. Dieser Sportverein habe ein Projekt vorgelegt, das bis in die Details gehe. Das sei eine Leistung, die man nicht hoch genug würdigen könne. Andererseits müsse man sagen, dass man dem Herzen nach zwar einstimmig zugestimmt habe, aber man habe beschlossen, prüfen zu lassen, ob es sich realisieren lasse.

Der Zusatzantrag könne von seiner Fraktion nicht unterstützt werden, weil er die Dinge auf den Kopf stelle. Man könne nicht etwas vom Grundsatz her beschließen und danach prüfen.

Herr **Gärtner**, Beigeordneter für Bildung, Kultur und Sport, informierte, dass der Verein am 04.09.2000 mit ihm über Finanzierungsmöglichkeiten diskutieren werde.

Herr **Prof. Kiel**, PDS-Fraktion, erklärte, er könne für sich sagen, dass er sich in seiner bisherigen Stadtratstätigkeit immer für die Belange entschieden habe bzw. nicht gegen sie gestimmt habe. So sei er auch an diese Problematik herangegangen. In den letzten Monaten habe er sich intensiv mit dieser Thematik beschäftigt und sei zu dem Ergebnis gekommen, dass es möglich sei, wenn man den Willen dazu habe, hier einen Kompromiss zu finden zwischen dem sportlichen Anliegen und der technischen Umsetzung.

Herr **Schmidt**, SPD-Fraktion, beantragte namens seiner Fraktion eine **Ergänzung zum Antrag des Sportausschusses: *Der Ausschuss- für Planungs- und Umweltangelegenheiten ist in die Entscheidungsfindung einzubeziehen.***

Herr **Müller**, PDS-Fraktion, erklärte, er halte es für sinnvoll, entweder den Änderungsantrag abzulehnen oder seine Punkte 1 und 2 getrennt abzustimmen.

Herr **Sänger**, CDU-Fraktion, äußerte, der Ausschuss für Planungs- und Umweltangelegenheiten habe sich als erster Ausschuss mit diesem Thema befasst. Bei einer Begehung vor Ort, gemeinsam mit Mitgliedern des Sportausschusses, sei festgestellt worden, dass - bei der Teilnahme von etwa sechs oder sieben Mitgliedern der Ausschüsse - ca. 30 Personen anwesend gewesen seien, vornehmlich Damen und Herren, die bereits zu dieser Zeit und an dieser Stelle solch ein Projekt verhindern wollen. Das finde er sehr bedenklich. Er meine, heute gehe es nur darum, Weichen zu stellen für eine Prüfung. Warum tue man sich so schwer? Sage man doch zu beidem Ja.

Frau Oberbürgermeisterin **Häußler** erklärte vom Grundsatz her, die Verwaltung sei dabei zu prüfen. Man brauche noch Klarheit über die Finanzierungsfragen. Sie schlage vor, im ersten Teil des Antrages zu formulieren: Der Stadtrat spricht sich für die Errichtung aus - damit sei der Wille ausgedrückt und dann könne der Prüfauftrag an die Verwaltung angeschlossen werden.

Herr **Dr. Meerheim**, PDS-Fraktion, wies darauf hin, dass in den vergangenen Wochen über die Schließung von Bädern, von Kultureinrichtungen, von Jugendeinrichtungen gesprochen worden sei. Und nun schieße man hier ein Projekt in die Höhe, von dem man nicht wisse, was es in aller Zukunft für die Stadt kosten werde und wo man das Geld hernehmen wolle, welchem Sportverein man möglicherweise das Geld wegnehmen müsse, damit dieses Projekt leben kann. Er bitte, sehr wohl zu überlegen, was man hier tue. Er könne nicht dafürstimmen, wenn er nicht wisse, was auf die Stadt zukomme. Er könne nur dem 2. Punkt des Antrages zustimmen.

Herr **Dr. Klapperstück**, SPD-Fraktion, bemerkte, der Antrag des Sportausschusses sei unter der Voraussetzung zustande gekommen, dass das Projekt für die Stadt kostenneutral durchgeführt werde. Er empfehle, die beiden Punkte zu beschließen.

Herr **El-Khalil** betonte, das Anliegen des Antrages sei bereits in mehreren Ausschüssen diskutiert worden. Er denke, jetzt sei eine Stufe erreicht worden zu sagen, das wolle man oder das wolle man nicht.

Herr **Kley**, F.D.P.-Fraktion, meinte, der Verein sei deshalb an die Stadt herangetreten, weil er damit rechnen müsse, bei einem noch bevorstehenden Planfeststellungsverfahren auch das gemeindliche Einverständnis zu benötigen. Um nichts anderes gehe es. Er denke, diesbezüglich sei der ursprüngliche Antrag des Sportausschusses der sinnvollste. Er schlage vor, dass die Verwaltung bis zur Septembertagung eine ordnungsgemäße rechtssichere Formulierung vorlegen sollte, die die geäußerten Bedenken beinhalte.

Frau Oberbürgermeisterin **Häußler** warf ein, aufgrund unserer Formalien sei der Termin September nicht mehr möglich. Herr Gärtner habe den Termin mit dem Verein Anfang September, danach sei man schon im Terminverzug, um in den Stadtrat zu kommen. Man könne sich nur auf Oktober festlegen.

Herr **Kley** erwiderte, er sehe nicht das Problem, in den nächsten Tagen eine rechtssichere Fassung durch die Verwaltung zu erarbeiten.

Herr **Gärtner**, Beigeordneter für Bildung, Kultur und Sport, machte deutlich, dass er am 04.09.2000 mit dem Verein über die wesentlichen Finanzierungsfragen sprechen werde. Die bisherigen Finanzierungsvorstellungen des Vereins seien nicht realisierbar.

Herr **Bönisch** schlug vor, als Termin Oktober zu benennen.

Herr **Dr. Klapperstück** machte klar, es gehe nicht darum, das Projekt mit seiner Finanzierung zu beschließen. Es gehe darum, einen Grundsatz zu haben, dass dort etwas passieren könne. Wenn es nicht finanziert werden könne, könne es nicht gebaut werden.

Frau Oberbürgermeisterin **Häußler** erläuterte, der Verein gehe im Moment davon aus, dass er das Projekt allein hinstellen könne, aber es sei nicht klar, ob es nicht zu Folgekosten kommen werde. Das genau soll doch geklärt werden. Es sei unseriös, dem Verein nur zu sagen, ja, es gehe, dann lasse man ihn arbeiten und Geld ausgeben, und die Folgekosten seien ungeklärt.

Herr **Prof. Kiel** unterstützte namens der beiden weiteren Antragsteller den Vorschlag der Oberbürgermeisterin zu formulieren: Der Stadtrat spricht sich im Grundsatz für die Errichtung des Wildwasserparks Pulverweiden aus.

Herr **Dr. Meerheim** beantragte die getrennte Abstimmung der beiden Antragspunkte.

Weitere Wortmeldungen gab es nicht.

Abstimmung Änderungsantrag 1. Satz in
Neufassung:

mehrheitlich z u g e s t i m m t

Abstimmung Änderungsantrag 2. Satz
mit neuer Terminstellung:

mehrheitlich z u g e s t i m m t

Beschluss Nr. III/2000/00759 - Antrag des Sportausschusses - Wildwasserpark
Pulverweiden

1. Der Stadtrat spricht sich für die Errichtung des Wildwasserparks Pulverweiden aus..
 2. Die Stadtverwaltung wird beauftragt, das Projekt - Wildwasserpark Pulverweiden - des Böllberger Sportvereins e. V. auf seine Realisierungsmöglichkeit hin zu prüfen und dem Stadtrat einen Entscheidungsvorschlag bis zur Ratssitzung Oktober 2000 vorzulegen.
-

Der Stadtrat legte eine - P a u s e - ein.

*Die Leitung der Tagung übernahm Frau Hanna Haupt, 2.
Stellvertreterin
des Vorsitzenden des Stadtrates.*

Zu TOP 26 - Antrag der HAL-Fraktion - Einführung einer
Kinderfreundlich-
keitsprüfung in der Stadt Halle

Frau Dr. Haerting, HAL-Fraktion, begründete den Antrag und bat um Zustimmung zu diesem Prüfauftrag.

Frau Brederlow, SPD-Fraktion, erklärte, ihre Fraktion unterstütze ausdrücklich diesen Antrag.

Herr Doege, CDU-Fraktion, äußerte sich kritisch dazu, dass Anfragen als Antrag formuliert werden.

Frau Dr. Bergner, CDU-Fraktion, bat, die Erfahrungen anderer Städte, die diese Kinderfreundlichkeitsprüfung schon gemacht hätten, mit einzubeziehen und als Ergebnis mit vorzulegen. Sie kenne das Beispiel von Stendal.

Weitere Wortmeldungen gab es nicht.

Abstimmung zum Antrag: mehrheitlich z u g e s t i m m t

Beschluss Nr. III/2000/00763 - Antrag der HAL-Fraktion - Einführung einer
Kinderfreund-
lichkeitsprüfung in der Stadt Halle

Der Stadtrat beschließt:

Um dem Projekt "Was: für Kinder! 2000 - Ein Kinderjahr in Halle" Kontinuität über das Jahr 2001 hinweg zu verleihen, wird die Stadtverwaltung beauftragt zu prüfen:

1. Welche Möglichkeiten sieht die Stadtverwaltung, eine Kinderfreundlichkeitsprüfung für die Stadt Halle einzuführen?
2. Welche Prüfkriterien hielte die Stadtverwaltung für notwendig, realitätsnah und effektiv umsetzbar?
3. Welche Zuständigkeiten der einzelnen Ämter lägen aus Sicht der Stadtverwaltung nahe?

4. Welche Synergieeffekte würde eine Kinderfreundlichkeitsprüfung z.B. auf Seniorenpolitik oder Stadtgestaltung haben?
-
-

Zu TOP 27 - Antrag der HAL-Fraktion - Einsparungsmöglichkeiten bei der

Erstellung von Gebührenbescheiden für die
Straßenreinigung

Vorlage Nr. III/2000/00764 (11. Tagung)

Frau Prof. Vent, HAL-Fraktion, erklärte, die Stellungnahme der Verwaltung sei zwar plausibel und umfangreich. Sie bitte jedoch, dem Antrag zuzustimmen, damit die objektiven Fakten, d.h. die Zahlen, auf den Tisch kämen und man das vergleichen könne.

Herr Heinrich, Beigeordneter für Bauen, fragte, welche Fakten noch gewünscht werden. Er verwies auf den auslaufenden Rahmenvertrag zwischen Stadtwirtschaft und Stadt. Danach sei ein Ausschreibungsverfahren möglich.

Frau Prof. Vent meinte, wenn sich die Angelegenheit sowieso erledige, dann ...

Tagungsleiterin Frau Haupt fragte nach, ob der Antrag damit erledigt sei. - Das wurde bestätigt.

Der Antrag wurde für erledigt erklärt.

Zu TOP 28 - Antrag der HAL-Fraktion - zur Nutzung und Gestaltung des

Holzplatzes

Vorlage Nr. III/2000/00765 (11. Tagung)

Frau **Wolff**, HAL-Fraktion, ging auf den in der Stellungnahme der Verwaltung genannten Vorschlag ein, im Oktober über das Ergebnis einer Prüfung zu berichten. Sie frage, ob das bedeute, dass das Ergebnis, nur wenn der Antrag positiv beschieden werde, vorgelegt werde.

Herr **Dr. Busmann**, Beigeordneter für Planen und Umwelt, erläuterte, die Verwaltung bilde sich eine neue Position zu der Frage "Nochmalige Bewerbung für eine Landesgartenschau im Jahre 2006". Dazu werde eine Konzeption erarbeitet, die möglicherweise aber vielleicht erst im November vorgelegt werden könne.

Frau **Haupt** verwies auf einen Sachantrag der CDU-Fraktion, der mitbehandelt werden müsste.

Herr **Doege**, CDU-Fraktion, erläuterte diesen Sachantrag.

Herr **Kley**, F.D.P.-Fraktion, äußerte, man sei der HAL-Fraktion dankbar für diesen Antrag, dass endlich Bewegung hineinkomme. Bisher sei die Konzeption der Stadt immer darauf gerichtet, das Gebiet Holzplatz und auch Hafenstraße in eine Grünfläche umzuwandeln. Man freue sich, dass jetzt ein Umdenken stattfinde und man diese Fläche, die eigentlich nur durch eine Gewerbenutzung saniert werden könne, auch dem eröffnen wolle. Man hoffe, dass die Verwaltung nicht nur mit den verschiedenen Eigentümern spreche, sondern dann auch das Baurecht herstelle, um eine Besiedlung zu ermöglichen.

Herr **Dr. Busmann** bestätigte entsprechende Bemühungen der Verwaltung.

Herr **Sänger**, CDU-Fraktion, bat, als Termin November vorzusehen, da die Angelegenheit auch im Ausschuss für Planungs- und Umweltangelegenheiten behandelt werden sollte.

Der Stadtrat beschließt:

1. Die Oberbürgermeisterin wird beauftragt, neue Initiativen zur Bereitstellung von Lehr- bzw. Ausbildungsstellen in der Stadt Halle auszulösen.
Die Oberbürgermeisterin gewährleistet, dass innerhalb der Stadtverwaltung in den Jahren 2000 und 2001 alle Kapazitäten zur Bereitstellung (auch zusätzlichen) Ausbildungsstellen erschlossen werden.
Darüber hinaus wird die Oberbürgermeisterin dahingehend wirken, dass die in Halle (S.) ansässigen Unternehmen, Einrichtungen und Betriebe, die hierzu in der Lage sind, ihrer Verantwortung für die Bereitstellung von (auch zusätzlichen) Ausbildungsstellen gerecht werden.

 2. Die Verwaltung wird den Stadtrat bis zu seiner Tagung am 22.11.2000 über die Ergebnisse ihrer Bemühungen zur Umsetzung des Punktes 1 informieren.
Hierbei sollten auch Aussagen getroffen werden über
 - die Bereitstellung von Ausbildungsstellen für junge Leute mit Behinderungen bzw. besonderem Förderbedarf,
 - die Umsetzung bzw. Wirksamkeit spezifischer Förderprogramme des Bundes und des Landes, speziell des Programmes "Berufsfachschule in Kooperation mit der Wirtschaft",
 - bisherige Erfahrungen einer "Ausbildung im Verbund",
 - den Besuch beruflicher Vollzeitschulen an den Berufsbildenden Schulen der Stadt Halle.
-
-

Zu TOP 31 - Antrag der Fraktion der PDS zur Durchführung eines Tages

der autogerechten Innenstadt am 16. oder 30.
September
2000
Vorlage Nr. III/2000/00775 (11. Tagung)

Herr **Jeschke**, HAL-Fraktion, erklärte, man wisse vielleicht, dass er von Beruf Psychiater sei und deshalb das Mittel der paradoxen Intention kenne, dass man nämlich etwas verbiete,

damit es getan werde oder umgedreht, etwas anordne, damit es unterlassen werde.

Er denke, dieser Antrag könnte so gewertet werden, dann hätte er einen guten Zweck.

Dem Antrag sei dennoch das Glück beschieden, dass die Stadtverwaltung ihn unterstützte mit ihren Aktionen am 22. September, dem europaweiten autofreien Tag.

Der heutige Antrag komme ja auch als Reaktion auf einen Antrag der HAL-Fraktion, an diesem

Tag in Halle etwas zu unternehmen, sich anderen Städten anzuschließen. Die Innenstadt werde beruhigt, ein Volksfest werde durchgeführt und den Menschen die Gelegenheit geboten, dass auf der Straße etwas anderes passiere als Autofahren.

Das, was die Stadtverwaltung zu diesem 22.09. anbiete, komme dem Vorschlag der PDS-Fraktion sehr nahe, an diesem Tag doch ein bisschen mehr Auto zu fahren in Halle.

Man werde zwar einen Appell an die Bürger richten, werde Plakate kleben - aber mit all diesen Aktionen erreiche man erfahrungsgemäß nichts. Er wundere sich, dass eine Oberbürgermeisterin, die in Umweltdingen Bescheid wisse, weil sie dieses Ressort einmal als Ministerin vertreten habe, die Wirkungsweise von Öffentlichkeitsarbeit, in welcher Form auch immer, so begreife, dass mit Appellen etwas zu lösen sei.

Man habe das ganze in die Organisationsstruktur des Umweltamtes gestellt - als wenn das Umweltamt dafür zuständig sein könne, den Verkehr in Halle zu beruhigen an solch einem Tag. Dazu brauche man doch ganz andere Ämter. Es zeige einfach, wo man das ganze hinschieben wolle: man wolle einfach so tun, als beteilige man sich und man beteiligt sich nicht. Man werde nichts damit erreichen, werde sich eher blamieren und die Bürger dieser Stadt zu diesem autofreien Tag nicht positiv bestärken.

Frau Oberbürgermeisterin **Häußler** äußerte zu dieser Rede von Herrn Jeschke, die Verwaltung habe sich erstens nicht unwillig entschlossen. Als man von dem autofreien Tag gehört habe, sei sofort in der Beigeordnetenkonferenz darüber gesprochen und festgelegt worden, dass sich die Stadt beteilige. Zweitens koordiniere das Umweltamt, selbstverständlich arbeiteten

andere Ämter mit, und man mache mehr als Appelle. Deshalb gefalle ihr die Rede von Herrn Jeschke überhaupt nicht, denn es sei Wille der Stadtverwaltung, dass sich sehr viele Bürger beteiligen und das Anliegen nicht heruntergeredet wird.

Es sei jedoch darauf hinzuweisen, dass am gleichen Tag das Salzfest in Halle stattfindet.

Sollte man sagen, das Salzfest solle nicht stattfinden oder man wolle nicht, dass Menschen aus dem Saalkreis kommen, indem man die wichtigsten Straßen sperre? - Man müsse schon die

Gesamtsituation sehen. Sie werde einen Erlass für die Stadtverwaltung machen, an diesem Tag keine Dienstfahrten mit dem Auto durchzuführen. Diese Aufforderung werde auch an alle

Behörden und Unternehmen der Stadt gerichtet werden.

Herr **Dr. Busmann**, Beigeordneter für Planen und Umwelt, ergänzte, auch wenn hier das Umweltamt organisiere, bedeute das keineswegs, dass nur Umweltziele im Sinn seien.

Man habe darüber nachgedacht, größere Straßenzüge zu sperren; aus seiner Sicht habe er jedoch erhebliche Zweifel, dass dann die Innenstadt "inszeniert und beispielbar" sein werde.

Herr **Stemme**, MBL-Fraktion, beantragte mit einem **Geschäftsordnungsantrag** den **Abschluss** dieser **Diskussion**.

Frau **Haupt** brachte zum Ausdruck, dass die angemeldeten Redner noch das Wort erhalten sollten.

Herr **Dr. Köck**, PDS-Fraktion, erklärte, seine Fraktion möchte auf der einen Seite diesen autofreien Tag am 22. September haben und auf der anderen Seite einen autogerechten Tag, z.B. am 30. September oder auch später, um die Alternative für jeden Bürger erlebbar machen zu können.

Herr **Sänger**, CDU-Fraktion, stellte fest, er sei kein Psychiater, er sei rational denkender und handelnder Geschäftsführer eines Unternehmens. Er sage, dieser Antrag sei Unsinn. Man sollte die Kraft, die man dafür einsetzen müsste, auf andere Dinge, die der Stadt gut täten, orientieren.

Herr **El-Khalil**, CDU-Fraktion, meinte, mit diesem Antrag werde es keinen autogerechten Tag für Stadt, sondern einen Chaostag geben.

Weitere Wortmeldungen gab es nicht.

Abstimmung zum Antrag: **mehrheitlich a b g e l e h n t**

Der Stadtrat lehnte den Antrag ab.

Herr **Dr. Meerheim**, PDS-Fraktion, erklärte, seine Fraktion habe gewusst, dass diesem Antrag keine Zustimmung beschieden sein werde. Aber als man die Thematik als Sachantrag im Mai zum Antrag für einen autofreien Tag gestellt habe, sei es wunderbar gewesen, wie schnell sich der Stadtrat für den autofreien Tag entschieden habe, weil sich die meisten hier im Saal das Chaos haben vorstellen können, wenn es autogerecht sei. Und diese Verwirrnis habe zumindest etwas Positives erreicht.

Zu TOP 32 - Antrag der SPD-Stadtratsfraktion bezüglich Internet-Zugang

für die Schulen der Stadt Halle (Saale)

Vorlage Nr. III/2000/00776 (11. Tagung)

Herr Gärtner, Beigeordneter für Bildung, Kultur und Sport, teilte mit, dass bis zum Jahresende 2000 im Zusammenhang mit der Aktion "Schulen ans Netz" und der Telekom jede Schule in dieser Stadt einen Internet-Zugang haben werde.

Frau Haupt stellte fest, dass der Antrag damit erledigt sei.

Der Antrag wurde für erledigt erklärt.

Zu TOP 33 - Antrag der Fraktion der PDS zum VE-Plan Nr. 72

Vorlage Nr. III/2000/00781 (11. Tagung)

Es gab keine Wortmeldungen zum Antrag.

Abstimmung zum Antrag: mehrheitlich z u g e s t i m m t

Beschluss Nr. III/2000/00781 - Antrag der Fraktion der PDS zum VE-Plan Nr. 72

Der Stadtrat beschließt,

den VE-Plan Nr. 72, für das Multifunktionale Zentrum "Südgalerie", vom 07.07.1993, Vorlagen-Nr.: 93/I-40/873, aufzuheben. Nach BauGB § 12 Absatz 6 sind VE-Pläne, die nicht innerhalb der Frist, die im Durchführungsvertrag genannt ist, aufzuheben.

Zu TOP 34 - Antrag der Fraktion der PDS - Projekt: Bebauung Nord-Ost-

Ecke Marktplatz Halle (Saale) Zuteilungsbeschluss

Vorlage Nr. III/2000/00782 (11. Tagung)

Herr Dr. Köck, PDS-Fraktion, meinte, es sei höchste Zeit, dass die Stadt klar sage, was sie wolle, auch die Stadträte. Ehe das nicht passiert sei, werde keiner der beiden Bewerber auch nur einen Zentimeter von seiner Position abrücken. Der Antrag seiner Fraktion enthalte nur die Punkte, die in dem damaligen Wettbewerb als Eckpunkte ausgeschrieben worden seien.

Für die PDS-Fraktion werde es an diesem Platz nur eine Bebauung geben, ohne Tiefgarage und - als weiterer Eckpunkt - das Gebäude des Stadtarchivs müsse erhalten bleiben.

Beide Bewerber wüssten jetzt, wo sie mit den Stimmen der PDS-Fraktion rechnen könnten; allen anderen, noch so verlockenden Angebote, werde sie nicht umstimmen.

Die Geduld der PDS-Fraktion sei erschöpft und das Maß dessen, was man an Muskelspiel bereit sei, sich bieten zulassen, sei voll. Beide Bewerber hätten inzwischen vollkommen vergessen, dass sie in der Rolle eines Antragstellers seien. Er habe selten einen Fall erlebt, bei dem die Wirtschaftsinteressen so unverhüllt, fordernd und rücksichtslos zum Ausdruck gebracht worden seien. Es reiche wohl, wenn am Ende von der Innenstadt nur das Kaufhaus an der Nord-Ost-Ecke noch la-Lage sei und alle anderen Teile der Innenstadt hätten Zubringerfunktion zu leisten. Man habe hier einen Vorgeschmack, was passiere, wenn die Eckpunkte nicht vorher festgeschrieben seien. Sollte die Baugrube ausgehoben sein, würden die Forderungen prasseln nach diesem und jenem, um das Vorhaben durchzusetzen, und die Stadt werde zähneknirschend eine um die andere Forderung erfüllen. Deshalb müsse von vornherein klar sein, was gebaut werde, wie gebaut werde - nicht erst im Laufe des Prozesses.

Im Moment sei die PDS-Fraktion der Meinung, dass keiner der beiden Bewerber würdig sei, den Zuschlag zu bekommen. Die Stadt müsse auch nicht unbedingt verkaufen und müsse die Ecke auch nicht unbedingt bebauen. Hier sei die Meinung der Bevölkerung in den letzten Tagen deutlich zum Ausdruck gebracht worden. Man sollte ernsthaft erwägen, ob man den Wettbewerb nicht offiziell abschließe, auch ohne Realisierung, wie man das ja mit manch anderem Wettbewerb auch getan habe. Es gebe Alternativen, aber die Alternativen ließen sich nur realisieren, wenn die Möglichkeit der Bebauung der Nord-Ost-Ecke nicht mehr auf der Tagesordnung stehe. Zum Beispiel könnte dann KAUFHOF entlang Kleinschmieden und der

Steinstraße bauen und KARSTADT könnte auf der "Spitze" das Loch füllen. Vielleicht sollten einmal die Vorstände von KARSTADT aus Essen eingeladen werden, damit sie sich einmal die Lage der "Spitze" im Verhältnis zur Innenstadt anschauen, ehe sie vom grünen Tisch aus entscheiden, was für sie tragbar und wirtschaftlich sei und was nicht. Die "Spitze" habe eine Tiefgarage und der Mitbewerber auf dem Markt habe keine - er wisse nicht, ob das nicht ein Standortvorteil sei, der sich wirtschaftlich positiv ausschlagen lasse. Das Loch auf der "Spitze" könne sich jeder abmessen, wie groß die Frontseite sei, die als Eintrittsfläche für ein Kaufhaus dort möglich sei. Die Stadt könnte das ihre dazu tun - und hier sei der Stadtrat gefordert zu überlegen, was man tun könne, um die Verbindung zwischen Ober- und Untermarkt bis zur "Spitze" so attraktiv zu machen, dass es eine la-Lage werde. Ein letztes sei - und hier seien beide Bewerber gefragt und könnten sich wohlthuend abheben - dass endlich nach zehn Jahren deutscher Einheit solch ein Sortiment in die Kaufhäuser komme damit sich nicht die Menschen aus den alten Bundesländern beschweren müssen, dass es hier Glasperlen für den Osten seien.

Herr **Sänger**, CDU-Fraktion, meinte, er habe sich eben in einer andere Zeit versetzt gesehen.

Man rede hier nicht von einem städtischen Eigenbetrieb, dem man vorschreiben könne, wo er sein Domizil zu errichten habe; man spreche hier von zwei der größten Handelskonzerne Deutschlands überhaupt, mit denen man nicht so umgehen könne, wie es Herr Dr. Köck eben verursacht habe. Er sei auch manchmal ärgerlich gewesen, wenn er an das Geschriebene und Gehörte und an die gemeinsame Sitzung denke, die man mit den beiden Interessenten und deren Architekten gehabt habe, dass habe aber noch lange nicht damit zu tun, dass die Stadt solche Kaufhauskonzerne maßregeln könne. Er finde die Verfahrensweise der Oberbürgermeisterin ganz vernünftig und richtig. Der Stadtrat sollte den Antrag der PDS-Fraktion ganz eindeutig abschmettern.

Herr **El-Khalil**, CDU-Fraktion, äußerte, jeder, der dieses Thema behandle, sollte endlich auch einmal darüber nachdenken, was für Halle gut sei und was nicht. Selbstverständlich könne man niemandem vorschreiben, was er zu tun habe, aber man müsse das Interesse der Stadt wahren, und diese Stadt habe Besonderheiten. Über den Standort obere Leipziger Straße sei sehr viel diskutiert worden; dieser Teil der Stadt sterbe vor sich hin. Und wenn man den Verlauf der Diskussion verfolge, glaube man wirklich, dass die Stadt am Hansering aufhöre. Wenn die beiden Kaufhäuser am Markt vertreten wären, was hätten die Menschen dann noch für eine Motivation, noch weiter in Richtung Leipziger Straße zu laufen? Man sollte bedenken, was das für den Einzelhandel, für die Belebung der Innenstadt bedeuten würde.

Herr **Dr. Meerheim**, PDS-Fraktion, erklärte, er denke, dass es wichtig sei, dass die Stadt endlich wieder einmal klar sage, unter welchen Bedingungen sie an diesem ganz besonderen Platz, auf dem Marktplatz der Stadt Halle, einen Bau errichten lassen wolle. Wenn er die Diskussion der letzten Monate verfolge und die öffentlich ausgesprochenen Erpressungen der beiden großen Konzerne zur Kenntnis nehme, dann frage er, wie weit

wolle man sich denn noch erpressen lassen: Beide Konzerne drohten damit, dass Hunderte von Arbeitsplätzen am Standort verloren gingen, weil sie diesen verlassen werden, wenn sie den Zuschlag nicht bekommen. Dem Stadtrat bleibe doch nur die Wahl, nach diesen Erpressungsversuchen, zwischen Pest und Cholera. Man müsse dem Investor sagen, unter welchen Bedingungen man ihm den Zuschlag gebe. Und diese Bedingungen seien schon einmal formuliert worden - in den Wettbewerbsunterlagen bei den Ausschreibungen. Unter den Bürgern gebe es inzwischen immer mehr und verstärkt die Meinung, diesen Platz überhaupt nicht mehr zu bebauen, sondern ihn so zu belassen, wie er ist und statt dessen noch ein paar Bäume zusätzlich zu pflanzen. Der Stadtrat habe sich entschlossen - diese Entscheidung stehe - diese Nord-Ost-Ecke zu bebauen, aber er denke, es sei an der Zeit, dass man sage, unter welchen Bedingungen sich der Stadtrat diese Bebauung vorstelle.

Herr **Walter**, Beigeordneter für Wirtschaftsförderung, Beschäftigung und Liegenschaften, erklärte, er denke, dass man in dieser Art und Weise nicht diskutieren könne. Er finde es nicht in Ordnung, von Erpressung zu reden. Er bat, diesem Antrag nicht zuzustimmen. Man sei mitten im Verfahren. Es habe wiederholt Gespräche gegeben, es habe auch noch zwei Gutachten gegeben, die in der nächsten Sitzung des Planungs- und Umweltausschusses vorgestellt werden. Anschließend solle dann eine Vorlage erstellt werden, die dem Stadtrat zur Entscheidung vorgelegt werde.

Man habe es hier in der Tat nicht damit zu tun, dass die Stadt Forderungen stellen könne oder den Konzernen sagen könne, wo sie sich anzusiedeln haben. Das seien Wirtschaftsunternehmen, die ihre Standorte aussuchen und dabei hätten sie eine freie Entscheidung. Wenn ein Unternehmen Bedingungen nenne bzw. Fakten darstelle und erkläre, dass es rote Zahlen über Jahre hinaus fahre und dass der Standort, an dem sie seien, nicht attraktiv sei, habe die Stadt die Pflicht, dafür zu sorgen, dass man um die Unternehmen buhle.

Er sage ganz offen, die Stadt buhle um beide Unternehmen. Es sei wichtig für diese Stadt, dass die beiden größten Kaufhauskonzerne in einer Stadt mit ca. 250 000 Einwohnern einen Standort erhalten, der auf Dauer abgesichert sei, um die Attraktivität der Innenstadt zu erhöhen. Um "P&C" habe man acht Jahre gebuhlt. Acht Jahre habe es gedauert, bis ein passender Standort gefunden worden sei.

Man könne sicher sein, dass alle Standorte, die praktisch und theoretisch im gesamten Innenstadtbereich in Frage kommen, mit beiden Konzernen sehr intensiv durchgesprochen worden seien.

Ein Kaufhaus an der "Spitze" halte er für eine vollkommen falsche Entscheidung. Dann würden die Kundenströme verlagert auf einen Bereich zwischen Marktplatz und "Spitze".

Frau **Prof. Vent**, HAL-Fraktion, fragte nach dem Stand der Verhandlungen.

Herr **Walter** erklärte, die Stellungnahme der Verwaltung sei heute leider so isoliert nur zu sehen. Bei der letzten Stadtratstagung, wo dieser Antrag ja eigentlich hätte behandelt werden sollen, habe man dabei auf den TOP 54 - eine Vorlage zu einer Grundsatzentscheidung - verwiesen, wo sehr ausführlich der damalige Stand der Verhandlungen dargelegt worden sei. Neu sei jetzt insofern nur, dass die Verkehrsgutachten, die in Auftrag gegeben worden seien, zwischenzeitlich vorliegen.

Frau **Schaffer**, PDS-Fraktion, meinte, der Bürger identifiziere sich mit dem Marktplatz.

So, wie er jetzt sei, sei er nicht mehr so schön, wie viele Hallenser sich ihn einmal vorgestellt hätten. Die Architektur des KAUFHOF-Gebäudes habe den Marktplatz optisch nicht verbessert. Die Erfahrung zeige, jeder große Investor, der hier etwas gebaut habe, habe keine Rücksicht auf architektonische Gegebenheiten der Stadt genommen. Es gebe fünf oder sechs Kaufhäuser in der Stadt. Wo solle die Kaufkraft herkommen?

Herr **Spitzke**, MBL-Fraktion, beantragte mit einem **Geschäftsordnungsantrag** den **Abschluss der Rednerliste**.

Herr **Dr. Klapperstück**, SPD-Fraktion, fragte, wer eigentlich dann Eigentümer der Liegenschaften sei, die dort gebaut werden. Auch denke er, dass mit hoher Wahrscheinlichkeit in künftiger Zeit manche Verkaufsfläche überhaupt nicht mehr benötigt werde, weil alles über das Internet abgewickelt werde.

Herr **Müller**, PDS-Fraktion, verwies darauf, dass der gestellte Geschäftsordnungsantrag abgestimmt werden müsse. Er spreche sich gegen diesen Antrag aus; dafür sei das Thema zu brisant.

Herr **Jeschke**, HAL-Fraktion, meinte, in der Diskussion seien für ihn viele Argumente genannt worden, die bedenkenswert seien und die man im Auge behalten solle. Ohne die Zusage zu den Prioritäten, dass es keine Tiefgarage geben sollte und dass das Stadtarchiv an seiner Stelle verbleiben sollte, werde seine Fraktion keinen Investor unterstützen. Man sollte einem Investor zwar gestatten, ein neues Kaufhaus in die Innenstadt zu bauen, ihm aber nicht als Vorleistung eine neue Innenstadt bauen. Er erwarte Informationen zum aktuellen Stand der Dinge.

Abstimmung zum Geschäftsordnungsantrag
Abschluss Rednerliste:

mehrheitlich zugestimmt

Frau **Haupt** ging auf Formulierungen im Antragstext ein, die nicht mehr aktuell seien. Die genannten Termine seien bereits verstrichen.

Herr **Dr. Köck** klärte auf, es gehe nicht darum, über seine Rede abzustimmen. Der Antragstext bleibe bestehen, die Termine könne man ändern. Als Termin in Punkt 1 des Antrages schlage er den 15.11.2000 vor und in Punkt 3 die Dezembertagung des Stadtrates.

Frau **Haupt** verlas den Beschlusstext in der durch die PDS-Fraktion geänderten Fassung.

Da es Irritationen im Stadtrat zu dem abzustimmenden Text gab, schlug Frau Oberbürgermeisterin **Häußler** vor, die Beschlussfassung zu diesem Antrag zurückzustellen und bat die PDS-Fraktion, den Text noch einmal jedem Stadtrat in korrigierter Form zur Verfügung zu stellen.

Dieser Vorschlag fand Zustimmung im Stadtrat.

(siehe weiter Niederschrift Seite 181)

Zu TOP 36 - Antrag der F.D.P.-Fraktion betreffend Fußgängerampeln
an

ÖPNV-Haltestellen

Vorlage Nr. III/2000/00791 (*11. Tagung*)

Herr Dr. Hesse, CDU-Fraktion, verwies den Antrag namens seiner Fraktion in den Ausschuss für Planungs- und Umweltangelegenheiten.

Der Antrag wurde durch die CDU-Fraktion in den
- Ausschuss für Planungs- und Umweltangelegenheiten

verwiesen.

*Fortführung der Tagesordnung der 12. Tagung vom 30.08.2000 -
öffentlicher Teil*

Anträge von Fraktionen und Stadträten

**Zu TOP 26 - Antrag des Stadtrates Dr. Klapperstück betreffend
Haushaltssicherungskonzept der Stadt Halle**
Vorlage Nr. III/2000/00836

Herr Dr. Klapperstück, SPD-Fraktion, erläuterte den Antrag und ergänzte ihn um einen Punkt 3: Termin Oktober 2000.

Frau Oberbürgermeisterin Häußler bat darum, diesen Termin nicht festzuschreiben. Die Verwaltung sei dabei, den neuen Haushalt aufzustellen, sei dabei, die Konzepte zu erstellen, die für die Konsolidierung des Haushaltes notwendig seien. Wenn man jetzt das ganze

WIBERA-Gutachten abarbeiten und dazu Bericht erstatten solle, sei das eine umfangreiche Arbeit. Sie glaube nicht, dass das dienlich für den Fortgang der Dinge sei. Sie bat, der Verwaltung einen längeren Zeitraum einzuräumen.

Herr **Dr. Klapperstück** entgegnete, er denke, dass eine solche Gesamtübersicht Ausgangspunkt einer kommenden Überlegung sein sollte. Es sei nicht in Ordnung, dass das bisher nicht gemacht worden sei. Es wäre schön gewesen, wenn die Oberbürgermeisterin bei Amtsübernahme dazu etwas hätte übernehmen können. Er nehme die Aussage zur Kenntnis und ziehe den Punkt 3 zurück. Er bitte um einen Vorschlag für eine angemessene Frist.

Er möchte es nicht so im Sande verlaufen lassen.

Herr **Kupke**, CDU-Fraktion, meinte, man sollte die Verwaltung nicht lahmlegen. Er rate, den Antrag abzulehnen.

Herr **Dr. Meerheim**, PDS-Fraktion, stimmte dem Vorschlag von Herrn Kupke vom Prinzip her zu. Wer sich erinnere, wie dick die Studie gewesen sei und wie viele einzelne Vorschläge auf jedes Sachgebiet bezogen vorgelegt worden seien, der könne ermessen, wie lange es dauern würde, Stellung dazu zu beziehen. Er bitte darum, dass die Mitglieder des Stadtrates im Rahmen der Diskussion zum neuen Steuerungsmodell in den Ausschüssen nachfragen sollten.

Herr **Dr. Klapperstück** erinnerte daran, dass hier über 200 TDM ausgegeben worden seien - ohne Ergebnis. Wenn man damit einverstanden sei, bitte schön. Das sei das Prinzip von Gutachten: Man schmeiße das Geld 'raus, und erwarte kein Ergebnis.

Herr **El-Khalil**, CDU-Fraktion, äußerte, er sei der Meinung, im Rahmen der Umsetzung der Verwaltungsreform wäre es wünschenswert, wenn der Stadtrat einmal im Jahr - vor der Sommerpause - einen Bericht darüber bekäme über die Zielstellung und den Stand der Umsetzung von Einsparmaßnahmen.

Herr **Kupke** erklärte, das WIBERA-Gutachten sei ein typischer Fall des Versteckens der politischen Verantwortung hinter Gutachten. Das sollte dem Stadtrat Ansporn sein, nicht mehr so viele Gutachten in Anspruch zu nehmen, sondern die politische Verantwortung für Sachen zu übernehmen. Alles was in diesem Gutachten stehe, hätte man selber wissen können.

Weitere Wortmeldungen gab es nicht.

Abstimmung zum Antrag: mehrheitlich a b g e l e h n t

Der Stadtrat lehnte den Antrag ab.

Die Tagungsleiterin rief den nächsten Tagesordnungspunkt auf.

Herr **Koehn**, SPD-Fraktion, erinnerte mit einem Geschäftsordnungsantrag daran, dass man zu Beginn der Tagung gesagt habe, zu einem bestimmten Zeitpunkt eine Einschätzung zum zeitlichen Verlauf der Tagung vorzunehmen. Dieser Zeitpunkt sei jetzt erreicht worden.

Frau **Haupt**, 2. Stellvertreterin des Vorsitzenden des Stadtrates, räumte eine **Pause** ein, um den Fraktionsvorsitzenden Gelegenheit zu geben, sich zu verständigen. Nach der Pause gab sie bekannt, dass man sich geeinigt habe, mit großer Disziplin zu versuchen, die Tagesordnung abzarbeiten.

Zu TOP 27 - Antrag des Stadtrates Andreas Spitzke, MBL-Fraktion zur Erhöhung der Hundesteuer

Vorlage Nr. III/2000/00890

Zu TOP 28 - Antrag des Stadtrates Andreas Spitzke, MBL-Fraktion zur Durchsetzung von Leinen- und Maulkorbzwang für Hunde

Vorlage Nr. III/2000/00891

Zu TOP 29 - Antrag des Stadtrates Andreas Spitzke, MBL-Fraktion zur Erhebung von Ordnungsstrafen bei Nichtbeseitigung von Hundekot

Vorlage Nr. III/2000/00892

Zu TOP 30 - Antrag des Stadtrates Andreas Spitzke, MBL-Fraktion zum

Erwerb eines Führerscheins für das Halten von gefährlichen Hunden und Kampfhunden

Vorlage Nr. III/2000/00893

Herr **Stemme**, MBL-Fraktion, verwies namens seiner Fraktion diesen Antrag sowie die drei folgenden (TOP 27 bis TOP 30), in die Arbeitsgruppe "Gefahrenabwehrverordnung", in der jede Fraktion durch ein Mitglied vertreten sei.

Herr **Misch**, CDU-Fraktion, ging auf Inhalte der Anträge ein. Es würden darin Ordnungsgelder für bestimmte Unterlassungen gefordert. Man müsste in der Stadt viel grundsätzlicher werden. Man habe eine Reihe von Satzungen, in denen Ordnungswidrigkeiten aufgeführt worden seien. Damit man sich nicht mit jeder Einzelheit beschäftigen müsse, sollte die Stadt einen Bußgeldkatalog erarbeiten für alle Ordnungswidrigkeiten, die in allen Satzungen enthalten seien.

Frau **Krischok**, PDS-Fraktion, machte darauf aufmerksam, dass diese Arbeitsgruppe der Fraktionen kein offizielles Gremium des Stadtrates sei. Sie beantragte namens ihrer Fraktion die Verweisung der vier Anträge in den Hauptausschuss.

Herr **Godenrath**, CDU-Fraktion, fragte, ob die MBL-Fraktion auch an der Beratung dieser Arbeitsgruppe teilnehme. Diese Fraktion habe als einzige bei der letzten Beratung gefehlt. Man hätte diese Anträge nicht stellen müssen, weil sie eigentlich schon umgesetzt seien.

Diese Anträge wurden durch die PDS-Fraktion in den

- Hauptausschuss

v e r w i e s e n.

Zu TOP 31 - Antrag der MBL-Fraktion zum Saale-Ausbau
Vorlage Nr. III/2000/00894

(Auf Antrag der HAL-Fraktion erscheint ein Wortprotokoll.)

Herr Dr. Meerheim, PDS-Fraktion: "Ich habe zu allererst eine Frage. Sind wir zuständig? - Da hat es sich erledigt." (Einwürfe von Stadträten ohne Mikrofon)

Tagungsleiterin Frau Haupt: "Eine Wortmeldung. Herr Doege."

Herr Doege, CDU-Fraktion: "Also, so einfach können wir es uns natürlich machen, aber dann bitte ich einmal bei vielen anderen Aktivitäten daran zu denken, dass Sie sich vorher die Frage stellen: Sind wir zuständig? - Ich denke einmal, hier geht es um eine sehr wirtschaftspolitisch wichtige Sache. Wir sind sicherlich für diese Verfahren nicht zuständig, aber für eine Willensbekundung in diesem Sinne, denke ich, sollten wir uns schon nicht nur zuständig, sondern auch verantwortlich fühlen."

Frau Haupt: "Der Antrag ist eine Willensbekundung in seinem Wortlaut. - Herr El-Khalil, und dann stimmen wir ab."

Herr El-Khalil, CDU-Fraktion: "Zu diesem Antrag hätte ich eine kurze Frage an die Oberbürgermeisterin. Man sagt - also, ich habe es nie gelesen konkret - aber, Sie seien damals als Umweltministerin gegen dieses Projekt gewesen. Werden sich dann Konflikte ergeben, wenn Sie sich jetzt dafür einsetzen?"

Frau Oberbürgermeisterin Häußler: "Es ist ja fast wie im Wahlkampf. Das war ja diese Standardfrage, wenn es darum ging, mir Schwierigkeiten zu machen. - Ich will es ganz deutlich sagen, ich habe selbstverständlich als Umweltministerin mich gegen den Ausbau der Saale eingesetzt, in dieser Weise, wie ja damals konzipiert war, denn es ging ja um das

Biosphärenreservat, was wirklich in Schwierigkeiten ist.

Es gibt ja nun einen neuen Vorschlag. Ich habe es auch immer gesagt, die sogenannte "ökologische" Staustufe. Als ich noch im Amt war, habe ich - obwohl das eben noch nicht ausgereift war - mir von der Wasser- und Schifffahrtsdirektion dieses Konzept ganz persönlich noch einmal vorstellen lassen, damit ich mir eine Meinung machen konnte, ob das nun ein anderes Konzept ist als bisher und wie man dazu stehen kann, weil ich schon die Schwierigkeit gesehen habe, dass hier ein Haufen Geld verbaut worden ist auf der einen Seite und auf der anderen Seite eben diese eine Staustufe nicht sein soll. Also, das ist schon ein bisschen schwierig auch für jeden zu verstehen. Nachdem ich dort dieses Konzept gesehen habe und ich auch gehört habe - aber das kann ich nicht bezeugen - dass Herr Dr. Dörfler z.B., der sich stark um diese Fragen bemüht, dieses Konzept als positiv bewertet - aber das weiß ich auch nur vom Hören und Sagen - habe ich gesagt, dieses Konzept sollte vorgestellt werden.

Dazu müssen aber die Unterlagen endlich abgeschlossen werden, damit das einbezogen werden kann in das Verfahren. Wenn das so ist, wie das in dem Konzept geschildert wird, dass man wechselndes Hoch- und Niedrigwasser dort auf diese Weise herstellen könnte,

dann wäre das für mich eine Grundlage, über den Ausbau positiv zu denken. Und deswegen habe ich ja auch in die Stellungnahme der Verwaltung geschrieben, es ist notwendig, dass diese Unterlagen endlich vorgelegt werden, damit das Verfahren weitergehen kann. Die Landesregierung kann sich zu nix bekennen, wenn nicht neue Unterlagen dargestellt werden. Und deshalb ist unsere Adresse aus meiner Sicht die Wasser- und Schifffahrtsdirektion, damit nun endlich die Papiere auch zur Diskussion gestellt werden.

Frau Haupt: "Danke schön. - Herr Dr. Jeschke."

Herr Jeschke, HAL-Fraktion: "Herr El-Khalil, Ihre Frage war sehr berechtigt, und wir haben erfahren, dass es doch noch viel Klärungsbedarf gibt. Es sind ja nicht nur ökologische Fragen, sondern auch ökonomische Fragen, die da immer wieder gestellt werden müssen. Wie ist tatsächlich der wirtschaftliche Effekt für unsere Region, wie ist er für unsere Stadt, wenn die Saale gestaut wird und die Schifffahrt so stattfinden wird, wie man sich das erträumt?

Deshalb stelle ich den Antrag im Namen der Fraktion, dass diese Vorlage verwiesen wird in den Umwelt- und Planungsausschuss - und in den Wirtschaftsförderungsausschuss zur ökonomischen Prüfung."

Frau Haupt: "Ja, dann ist er jetzt verwiesen. Also, es ging ja, soweit ich sehe, nur um einen Auftrag, sich einzusetzen. Aber wenn er jetzt verwiesen ist, dann ist er verwiesen." - In zwei Ausschüsse? Planungs- und Umweltausschuss...

Herr Jeschke: "Ich kann nur sagen, man kann sich willentlich für etwas nur einsetzen, über das man gut Bescheid weiß."

Frau Haupt: "Er ist verwiesen in die Ausschüsse."

Der Antrag wurde durch die HAL-Fraktion in den

- Ausschuss für Planungs- und Umweltangelegenheiten und in den

- Ausschuss für Wirtschaftsförderung, Beschäftigung und Liegenschaften

v e r w i e s e n .

Zu TOP 32 - Antrag des Stadtrates Peter Jeschke, Neues Forum, zur Errichtung von "Graffiti-Galerien"

Vorlage Nr. III/2000/00901

Herr **Jeschke**, HAL-Fraktion, dankte für die Stellungnahme der Verwaltung und begründete den Antrag, der einen sozio-kulturellen Aspekt besonders in dem genannten Gebiet habe.

Frau Bürgermeisterin **Szabados** erinnerte, dass die Stadt dies an mehreren Stellen schon getan habe, auch über Wettbewerbe. Man sollte es auch auf der Silberhöhe über die schon etablierten Schienen laufen lassen.

Frau **Prof. Vent**, HAL-Fraktion, äußerte, sie habe durch ein Projekt, in dem sie mit jugendlichen Sprayern gearbeitet habe, erfahren, dass diese mittlerweile einen "tierischen Höhenflug" hätten und der Meinung seien, dass sie wenigstens ein paar tausend Mark haben müssten, wenn sie ihre "Kunst" an die Wände sprühen. Deswegen würde jedoch das "wilde" Sprayen überhaupt nicht unterbunden. Sie riet, sehr vorsichtig mit solch einer "Graffiti-Galerie" umzugehen.

Herr **Köhler**, CDU-Fraktion, fragte, wer die Kosten für einen solchen Wettbewerb übernehme.

Frau Bürgermeisterin **Szabados** verwies auf den Bahnhofstunnel; dieses Projekt sei aus Mitteln des Jugendamtes finanziert worden.

Herr **Geuther**, CDU-Fraktion, bat, das Image der Silberhöhe nicht übermäßig zu belasten und sorgfältig abzuwägen, welche Flächen freigegeben werden sollen.

Herr **El-Khalil**, CDU-Fraktion, berichtete von seinem Hotel, dessen Tiefgarage er von Jugendlichen habe bemalen lassen. Aus diesem dunklen Raum sei eine Art Raumschiff entstanden. Das sehe sehr gut aus, und das Geld sei gern dafür gezahlt worden.

Herr **Jeschke** legte dar, man habe gerade deshalb an einen Wettbewerb gedacht, weil dann vorher die Entwürfe ausgesucht werden können, kein "wildes" Sprayen zugelassen werden soll.

Frau Prof. Vent ging noch einmal auf das Beispiel, "Spitze" ein, das sie nicht für besonders gelungen halte.

Weitere Wortmeldungen gab es nicht.

Abstimmung zum Antrag: **mehrheitlich z u g e s t i m m t**

Beschluss Nr. III/2000/00901 - Antrag des Stadtrates Peter Jeschke, Neues Forum, zur Errichtung von "Graffiti-Galerien"

1. Die Oberbürgermeisterin wird beauftragt, Möglichkeiten zu prüfen, in der Silberhöhe (insbesondere im Bereich um den S-Bahn-Tunnel) eine "Graffiti-Galerie" durch Ausschreibung eines Wettbewerbes für junge Graffiti-Künstler zu gestalten.
 2. Dazu soll dem Stadtrat bis Oktober 2000 eine Konzeption vorgelegt werden, damit im kommenden Frühjahr bereits mit der Umsetzung der Wettbewerbsergebnisse begonnen werden kann.
 3. Darüber hinaus sollten Überlegungen getroffen werden, ob auch in anderen Stadtgebieten "Graffiti-Galerien" oder "Parks" entstehen könnten.
-

**Zu TOP 33 - Antrag der SPD-Fraktion zur Neubesetzung in
Ausschüssen
des Stadtrates durch die SPD-Fraktion
Vorlage Nr. III/2000/00903**

Es gab keine Wortmeldungen zum Antrag.

Abstimmung zum Antrag: **mehrheitlich z u g e s t i m m t**

**Beschluss Nr. III/2000/00903 - Antrag der SPD-Fraktion zur Neubesetzung in
Ausschüssen
des Stadtrates durch die SPD-Fraktion**

Der Stadtrat beschließt die folgenden Neubesetzungen in den Ausschüssen:

1. Vergabeausschuss

Für Herrn Günter Lorenz wird Herr Ulrich Richter und für Frau Gabriele Maier wird Herr Johannes Krause als Mitglied in den Vergabeausschuss berufen.

2. Bildungsausschuss

Für Herrn Johannes Krause wird Herr Dr. Günter Kraus als Mitglied in den Bildungsausschuss berufen.

3. Wirtschaftsförderung, Beschäftigung und Liegenschaften

Für Frau Gabriele Maier wird Herr Andreas Strauch als Mitglied in den Ausschuss für Wirtschaftsförderung, Beschäftigung und Liegenschaften berufen.

4. Jugendhilfeausschuss

Für Herrn Andreas Strauch wird Frau Katharina Brederlow als Mitglied in den Jugendhilfeausschuss berufen.

Für Frau Hanna Haupt wird Herr Knut Lehmann und für Frau Katharina Brederlow wird Herr Andreas Schmidt als Stellvertreter berufen.

5. Sozial- und Gesundheitsausschuss

Für Frau Katharina Brederlow wird Herr Dr. Günter Kraus als Mitglied in den Sozial- und Gesundheitsausschuss berufen.

6. Rechnungsprüfungsausschuss

Für Herrn Günter Lorenz wird Herr Ulrich Richter und für Frau Gabriele Maier wird Herr Dr. Michael Klapperstück als Mitglied in den Rechnungsprüfungsausschuss berufen.

Zu TOP 34 - Antrag der SPD-Fraktion zwecks Berufung einer sachkundigen Einwohnerin in den Kulturausschuss des Stadtrates

Vorlage Nr. III/2000/00904

Es gab keine Wortmeldungen zum Antrag.

Abstimmung zum Antrag: mehrheitlich z u g e s t i m m t

Beschluss Nr. III/2000/00904 - Antrag der SPD-Fraktion zur Neubesetzung in Ausschüssen

des Stadtrates durch die SPD-Fraktion

Frau Gertrud Ewert wird als sachkundige Einwohnerin für die SPD-Fraktion in den Kulturausschuss des Stadtrates berufen.

Zu TOP 35 - Antrag der SPD-Fraktion betreffs Neubesetzung in Aufsichtsgremien der Stadt Halle (Saale) durch die SPD-Fraktion

Vorlage Nr. III/2000/00906

Es gab keine Wortmeldungen zu diesem Antrag.

Abstimmung zum Antrag: mehrheitlich z u g e s t i m m t

Beschluss Nr. III/2000/00906 - Antrag der SPD-Fraktion betreffs Neubesetzung in
Aufsichts-

gremien der Stadt Halle (Saale) durch die SPD-Fraktion

Der Stadtrat beschließt die folgenden Neubesetzungen in den Aufsichtsgremien der Stadt Halle (Saale):

1. Aufsichtsrat GWG

- Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft Halle-Neustadt mbH -

Für Frau Gabriele Maier wird Herr Dr. Günter Kraus als Mitglied in den Aufsichtsrat der GWG berufen.

2. Aufsichtsrat HAL-San

- HAL Sanierungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH -

Für Herrn Günter Lorenz wird Herr Johannes Krause als Mitglied in den Aufsichtsrat der HAL San berufen.

Zu TOP 36 - Antrag der SPD-Fraktion betreffs Bewerbung der Stadt Halle

(Saale) für den Sachsen-Anhalt-Tag 2002

Vorlage Nr. III/2000/00911

Herr **EI-Khalil**, CDU-Fraktion, beantragte namens seiner Fraktion die Verweisung des Antrages in den Kulturausschuss, den Ausschuss für Finanzen und städtische Beteiligungsverwaltung sowie in den Ausschuss für Wirtschaftsförderung, Beschäftigung und Liegenschaften.

Frau Oberbürgermeisterin **Häußler** sprach sich gegen eine Verweisung aus. Wenn sich die Stadt um die Ausrichtung dieses Tages bewerben wolle, müsse sie einen Antrag bei der Staatskanzlei stellen. Das müsse man frühzeitig tun. Alle Zögerer, die der Auffassung seien,

man sollte noch einmal lange darüber diskutieren, bat sie, zum diesjährigen Sachsen-Anhalt-Tag zu gehen. Da werde ein Konzept umgesetzt, dass von der Stadtverwaltung mit der Staatskanzlei organisiert werde. Wer sich ernsthaft mit diesem Fest beschäftigt habe, bei

dem könne sie nicht verstehen, dass derjenige noch Bedenken habe. Der von der Stadt zu übernehmende Zuschuss sei von Jahr zu Jahr kleiner geworden, weil das Konzept immer besser geworden sei. Warum sollte es der Stadt Halle nicht gelingen, diesen Zuschuss ganz zu vermeiden?

Herr **Misch**, CDU-Fraktion, bezog sich auf Äußerungen der Oberbürgermeisterin im Hauptausschuss. Als es um die Bewerbung für den Sachsen-Anhalt-Tag im Jahre 2001 gegangen sei, habe die Oberbürgermeisterin begründet, dass für 2002 die Staatskanzlei bereits einen Bewerber habe, und damit für die Stadt Halle ein negatives Image abgewehrt werde, wenn man keine Berücksichtigung finde, werde eine Bewerbung für das Jahr 2001 vorgeschlagen.

Er frage, ob dies jetzt nicht mehr so gegeben sei.

Wenn der Rat den Beschluss fassen sollte, dass sich die Stadt bewerbe, sollte dann nicht im Vorfeld etwas berücksichtigt werden: Als die Ablehnung für 2001 erfolgt sei, sei er von Händlern in der Stadt daraufhin angesprochen worden. Er habe erklärt, dass er es auch mit aus finanziellen Gründen abgelehnt habe. Da sei von der Händlerschaft geantwortet worden,

dass sie diese 300 TDM locker beigesteuert hätten.

Diese Worte im Ohr, sollte man vor einer Entscheidung prüfen.

Frau Oberbürgermeisterin **Häußler** erläuterte, der Bewerber für das Jahr 2002 habe zurückgezogen. Deshalb sei es für die Stadt Halle möglich, eine Bewerbung abzugeben. Was die Aussage der Händler betreffe, so erinnere sie, dass sie auch schon die Zusage der City-Gemeinschaft, von KARSTADT gehabt habe. Der Zuschuss von 300 TDM sei eine Vorsichtsmaßnahme. Halberstadt habe im vergangenen Jahr nur noch 60 TDM Zuschuss benötigt.

Herr **Walter**, Beigeordneter für Wirtschaftsförderung, Beschäftigung und Liegenschaften, bat Herrn El-Khalil, den Verweisungsantrag zurückzunehmen. Wenn sich die Stadt Halle für 2002 bewerben wolle, sollte man erst einmal grundsätzlich den Beschluss fassen. Die gegebenen Anregungen, auch was die Finanzierung betreffe, könnten dann in der Zwischenzeit abgeklärt werden. In den Ausschüssen sollte über die konkrete Ausgestaltung des Programms und über die Art der Finanzierung beraten werden.

Herr **El-Khalil** meinte, der Verweisungsantrag basiere auf der Befürchtung seiner Fraktion, dass hier im Stadtrat der Antrag wieder aus finanziellen Gründen abgelehnt werden könnte.

Er sei der Auffassung, dass so ein Fest tatsächlich kostenneutral zu gestalten sei und sogar Geld bringen könnte. Deshalb sollte zuerst in den Ausschüssen darüber beraten werden.

Er bat um eine Auszeit, um mit seiner Fraktion noch einmal beraten zu können.

Frau **Haupt** bestätigte eine Auszeit.

Der Stadtrat nahm eine A u s z e i t.

Frau Oberbürgermeisterin Häußler äußerte, wenn der Stadtrat beschließen sollte, eine Bewerbung abzugehen, könnte die Stadt aus möglichen Gründen den Antrag auch wieder zurückziehen. Es sei heute keine Entscheidung fürs Leben.

Herr Doege, CDU-Fraktion, erklärte, seine Fraktion bleibe bei der Verweisung des Antrages in den Ausschuss für Wirtschaftsförderung, Beschäftigung und Liegenschaften sowie in den Ausschuss für Finanzen und städtische Beteiligungsverwaltung. Er erinnerte daran, dass man im April 2000 über die Durchführung des Tages im Jahre 2001 habe entscheiden sollen; da sei die Zeit für die Bewerbung noch ausreichend gewesen. Da werde man es in sechs Wochen doch wohl schaffen, eine entsprechende Grundlage für ein Votum zu haben.

Der Antrag wurde durch die CDU-Fraktion in den

- Ausschuss für Wirtschaftsförderung, Beschäftigung und Liegenschaften und in den
- Ausschuss für Finanzen und städtische Beteiligungsverwaltung

verwiesen.

**Zu TOP 37 - Antrag der SPD-Fraktion betreffs
Straßenausbaubeitragssatzung mit wiederkehrenden
Beiträgen
Vorlage Nr. III/2000/00912**

Frau **Haupt** informierte, dass die Stadtverwaltung in der Stellungnahme zum Antrag empfehle, erst im September zu entscheiden.

Herr **Koehn**, SPD-Fraktion, beantragte namens seiner Fraktion eine Vertagung des Antrages in die Septembersitzung.

Der Antrag wurde in die Septembertagung des Stadtrates **v e r t a g t**.

**Zu TOP 38 - Antrag der SPD-Fraktion auf Öffnung der Dieselstraße in
beiden Fahrtrichtungen**
Vorlage Nr. III/2000/00915

Frau Haupt verwies auf die Stellungnahme der Verwaltung und einen Änderungsantrag der HAL-Fraktion.

Herr Dr. Meerheim, PDS-Fraktion, verwies den Antrag namens seiner Fraktion in die nächste Sitzung des Ausschusses für Planungs- und Umweltangelegenheiten. Der Zusammenhang mit Fördermitteln sollte geprüft werden.

Der Antrag wurde durch die PDS-Fraktion in die nächste Sitzung des
- Ausschusses für Planungs- und Umweltangelegenheiten
v e r w i e s e n .

**Erneut zu TOP 34 - Antrag der Fraktion der PDS - Projekt: Bebauung
Nord-Ost-Ecke Marktplatz Halle (Saale)
Zuteilungsbeschluss**
Vorlage Nr. III/2000/00782 (11. Tagung)

(Siehe auch Niederschrift Seiten 114 bis 124.)

Frau Haupt rief den Antrag auf und verwies auf das nunmehr vorliegende Änderungsblatt. Sie stellte den Antrag zur Abstimmung.

Abstimmung zum Antrag: bei 18 Ja-Stimmen
 15 Nein-Stimmen
 3 Enthaltungen

mehrheitlich z u g e s t i m m t

Beschluss Nr. III/2000/00782 - Antrag der Fraktion der PDS - Projekt: Bebauung Nord-Ost-

Ecke Marktplatz Halle (Saale) Zuteilungsbeschluss

1. Von den beiden Bewerbern - FRANKONIA Wohnbau GmbH & Co.
KG/Architekturbüro

Kister, Scheithauer, Gross/KAUFHOF und WestLB/AGN/KARSTADT sind bis zum 15.11.2000 folgende Fragen schriftlich zu beantworten und rechtsverbindliche Erklärungen abzugeben:

1. Kaufpreis in DM / m². Eine Differenzierung je nach Lage des Grundstückes und Nutzung (z. B. Verkehrsfläche) ist zulässig.
2. Rechtsverbindliche Erklärung des vorgesehenen Hauptnutzers über den Abschluss eines langjährigen - mindestens jedoch 10 Jahre - Miet- oder sonstigen Nutzungsvertrages.
3. Wird der Erhalt und die Sanierung des hochrangigen Baudenkmales Rathausstraße 1 zugesichert?
4. Wird der Erhalt und die Sanierung der Baudenkmale Rathausstraße 3 und 4 (Vorderhäuser) zugesichert?
5. Wird der Erhalt und die Sanierung der Baudenkmale Brüderstraße 9a und 10 zugesichert?
6. Wird das Vorhaben auch ohne - gemäß Beschluss des Stadtrates über die Verkehrskonzeption Altstadt - eine zugehörige, innerhalb des Altstadtringes gelegene Tiefgarage realisiert?
7. Wären die Bewerbergruppen bereit, rechtsverbindlich die Stellplatzzahl in einer Tiefgarage auf die in ihrem im Wettbewerb angegebene Zahl Stellplätze für

Anwohnerparken / Behinderte zu begrenzen (90 Stellplätze WestLB /
KARSTADT
bzw. 116 Stellplätze FRANKONIA / KAUFHOF.

8. Wird die Belieferung ausschließlich mit Fahrzeugen bis max. 7,5 t erfolgen?
 9. Wird die Verpflanzung der neun Lindenbäume vor der Gaststätte Roland erfolgen?
 10. Abgabe einer rechtsverbindlichen Erklärung der zuständigen Firmengremien für die
die
Nachnutzung des Objektes / der Liegenschaft Mansfelder Straße (aktuelle
Nutzung Kaufhaus KARSTADT).
 11. Erklärung der zuständigen Firmengremien von KARSTADT AG über die
Verbindlichkeit der Absicht zur Sanierung und Nutzung des Objektes ehem.
Herrenkaufhaus.
2. Voraussetzung für die Zuteilung ist eine positive Antwort auf die Fragen 3 bis 9
sowie
das Vorliegen der Erklärungen gem. 2. (FRANKONIA / KAUFHOF) bzw. 2.,
10. und 11. (WestLB / KARSTADT).
3. Die Verwaltung wird beauftragt, den Beschlussvorschlag über die Zuteilung in die
Sitzung des Stadtrates im Dezember 2000 einzubringen.
-
-

*Fortführung der Tagesordnung der 11. Tagung vom 21.06.2000 -
öffentlicher Teil*

Anfragen von Stadträten

Zu den Anfragen und den Antworten der Verwaltung wurde keine Diskussion geführt.
Die Anfragen wurden als *e r l e d i g t* betrachtet.

*Fortführung der Tagesordnung der 12. Tagung vom 30.08.2000 -
öffentlicher Teil*

Anfragen von Stadträten

Zu den Anfragen und den Antworten der Verwaltung wurde keine Diskussion geführt.
Die Anfrage unter TOP 41 wurde in den nichtöffentlichen Teil verwiesen.
Die Anfragen wurden als *e r l e d i g t* betrachtet.

Anfragen sowie Antworten der

*- 11. Tagung
(Seiten 183 bis 216)*

*- 12. Tagung
(Seiten 217 bis 273)*

*Fortführung der Tagesordnung der 11. Tagung vom 21.06.2000 -
öffentlicher Teil*

Zu TOP 50 - Mitteilungen

Schriftlich lagen vor:

Information des Projektsteuerers IPM "12. Quartalsbericht zur
Straßenbahnneubaumaßnahme Halle - Neustadt / Hauptbahnhof"
Vorlagen-Nr.: III/2000/00787

Information zur Einführung des Verbundtarifs (MDV) zum 01.01.2001

Weitere Mitteilungen wurden nicht abgegeben.

Fortführung der Tagesordnung der 12. Tagung vom 30.08..2000 - öffentlicher Teil

Zu TOP 60 - Mitteilungen

Frau **Haupt** informierte, dass die Fraktionen bis zur nächsten Woche ihre Teilnehmer für das antirassistische Fußballturnier am 23. September an das Kommunalbüro melden möchten.

Weitere Mitteilungen wurden nicht abgegeben.

Die 2. Stellvertreterin des Vorsitzenden des Stadtrates, Frau **Haupt**, beendete die 12. öffentliche Tagung des Stadtrates.

Bönisch
Vorsitzender des Stadtrates
der Stadt Halle (Saale)

Ingrid Häußler
Oberbürgermeisterin
der Stadt Halle (Saale)

Haupt
2. Stellvertreterin
des Vorsitzenden des Stadtrates
der Stadt Halle (Saale)

Eckert
Protokollführerin

Protokollantin: Panian
Stadt Halle (Saale)
Kommunalbüro

11.09.2000

N i e d e r s c h r i f t

der 12. Tagung des Stadtrates der Stadt Halle (Saale)
am 30.08.2000 - *n i c h t ö f f e n t l i c h*

Ort: Stadthaus, Festsaal

Zeit: 19.25 Uhr bis 19.55 Uhr

Die 12. Tagung des Stadtrates wurde in nichtöffentlicher Beratung unter der Leitung der 2. Stellvertreterin des Vorsitzenden des Stadtrates, Frau Hanna **Haupt**, fortgesetzt.

Zur Tagesordnung:

Zu beachten sei die Aufnahme der Anfrage unter TOP 41 aus dem öffentlicher Teil.

Weitere Anmerkungen zur Tagesordnung gab es nicht.

Abstimmung zur Tagesordnung: **mehrheitlich z u g e s t i m m t**

Damit wurde folgende **T a g e s o r d n u n g** festgestellt:

- 01 Genehmigung der Niederschrift der 11. Tagung des Stadtrates der Stadt Halle (Saale)
am 21.06.2000 (nichtöffentlicher Teil)
- 02 Verkauf von Grundstücken für den Eigenheimbau
Vorlage Nr. III/2000/00730
- 03 VOL Soz. A 01/2000. Bereitstellung und Betrieb von Wohnheimen für Asylbewerber
und Flüchtlinge im Stadtgebiet Halle einschließlich Sozialbetreuung
Vorlage Nr. III/2000/00823
- 04 1. Pflegestrukturplanung der Stadt Halle - Stand 2000
Vorlage Nr. III/2000/00863
- 05 Änderung des Beschlusses des Stadtrates III/2000/00409 vom 26.01.2000, ergänzt
durch den Beschluss des Stadtrates vom 16.02.2000 - Personalabbau in den Bereichen
Kindertagesstätten und Gesamtverwaltung
Vorlage Nr. III/2000/00914

Fortführung der Tagesordnung vom 21.06.2000 - nichtöffentlicher Teil

- 04 Wiedervorlage
- Antrag der PDS zur Beendigung des Entwicklungsträgerverbandes mit der WestGKA
Vorlage Nr. III/2000/00481
- Anträge von Fraktionen und Stadträten
- 05 Antrag der HAL-Fraktion - Verlängerung des Gewährleistungszeitraumes für die Leistungen in der unteren Leipziger Straße
Vorlagen-Nr.: III/2000/00768
- 06 Antrag der HAL-Fraktion - Ausschluss des Planungsbüros HPI von weiteren städtischen Aufträgen der Leistungsphasen 8 und 9 HOAI für die Dauer von 5 Jahren
Vorlagen-Nr.: III/2000/00769
- 07 Antrag der HAL-Fraktion - ergänzendes Gutachten zur Feststellung bislang unzureichend erhobener Mängel der Pflasterung der unteren Leipziger Straße
Vorlagen-Nr.: III/2000/00770
- 08 Antrag der HAL-Fraktion - Disziplinarmaßnahmen gegen den Baudezernenten Herrn Heinrich
Vorlagen-Nr.: III/2000/00772

- 09 Antrag der F.D.P.-Fraktion - Prüfung von Regressforderungen
Vorlagen-Nr.: III/2000/00792

Fortführung der Tagesordnung vom 30.08.2000 - nichtöffentlicher Teil

- 06 Anträge von Fraktionen und Stadträten

Fortführung der Tagesordnung vom 21.06.2000 - nichtöffentlicher Teil

Anfragen von Stadträten

- 10 Anfrage des Stadtrates Spitzke, MBL - zum Stand der Fusionsverhandlungen
zwischen der 3 H Telekommunikation GmbH mit der L komm
Telekommunikation
Vorlagen-Nr.: III/2000/00795

Fortführung der Tagesordnung vom 30.08.2000 - nichtöffentlicher Teil

Anfragen von Stadträten

- 07 Anfrage der Stadträtin Gerlach, MBL-Fraktion - zum Gebäude Kleine Brauhaus-
straße 7
Vorlage Nr. III/2000/00844
- 08 Mitteilungen

Zu TOP 01 - Genehmigung der Niederschrift

Es gab keine Wortmeldungen zur Niederschrift der 11. nichtöffentlichen Tagung des

Stadtrates am 21.06.2000.

Abstimmung zur Genehmigung der Niederschrift: mehrheitlich z u g e s t i m m t

Damit wurde die Niederschrift der 11. nichtöffentlichen Tagung des Stadtrates der Stadt Halle (Saale) am 21.06.2000 in der vorliegenden Form g e n e h m i g t.

**Zu TOP 02 - Verkauf von Grundstücken für den Eigenheimbau -
Mitwirkung der Stadt Halle (Saale) bei der Bestellung
von
Grundpfandrechten für die Kaufpreis- und
Baufinanzierung
vor Eigentumsumschreibung im Grundbuch -
Beschluss des Stadtrates Nr. 99/I-52/1403
Vorlage Nr. III/2000/00730**

Es gab keine Wortmeldungen zur Vorlage.

Abstimmung zur Vorlage: mehrheitlich z u g e s t i m m t

Beschluss Nr. III/2000/00730 - Verkauf von Grundstücken für den Eigenheimbau -
Mitwirkung der Stadt Halle (Saale) bei der Bestellung
von
Grundpfandrechten für die Kaufpreis- und
Baufinanzierung
vor Eigentumsumschreibung im Grundbuch - Beschluss
des
Stadtrates Nr. 99/I-52/1403

Der Stadtrat stimmt der Beschlussvorlage zu und erweitert seinen Beschluss Nr. 99/I-52/1403 dahingehend, dass die Stadtverwaltung im Rahmen der Verkäufe von Grundstücken für den Eigenheimbau ermächtigt wird, den Käufern die Belastung der Grundstücke bereits vor Eigentumsumschreibung mit Grundpfandrechten für die Kaufpreis- und Baufinanzierung nebst beliebigen Zinsen und Nebenleistungen zu ermöglichen, unter Beachtung der Rund-erlasse des Ministeriums des Innern vom 21. Juni 1994 und 09. September 1994.

Zu TOP 03 - VOL Soz. A 01/2000
Bereitstellung und Betrieb von Wohnheimen f.
Asylbewerber
u. Flüchtlinge im Stadtgebiet Halle einschl.
Sozialbetreuung
Vorlage Nr. III/2000/00823

Herr Doege, CDU-Fraktion, fragte, ob in der Landsberger Straße 68/69 auch ein Asylbewerberheim betrieben werde.

Die Antwort der Verwaltung lautete Nein.

Herr Doege beantragte die getrennte Abstimmung zu den einzelnen Standorten.

Frau Dr. Haerting, HAL-Fraktion, fragte, ob nachgerechnet worden sei, ob eine Unterbringung in Wohnungen kostengünstiger sei.

Frau Bürgermeisterin Szabados antwortete, eine Unterbringung in Wohnungen sei im Endeffekt kostengünstiger, aber gerade in diesen Fällen sei eine Refinanzierung durch das Land gesichert.

Weitere Wortmeldungen gab es nicht.

Abstimmung zur Standort Dölauer Straße: mehrheitlich z u g e s t i m m t

Abstimmung zu Standort An der Saalebahn: mehrheitlich z u g e s t i m m t

Abstimmung zu Standort Ludwig-Wucherer-Str: mehrheitlich z u g e s t i m m t

Beschluss Nr. III/2000/00823 - VOL Soz. A 01/2000 - Bereitstellung und Betrieb von
Wohnheimen f. Asylbewerber u. Flüchtlinge im
Stadtgebiet
Halle einschl. Sozialbetreuung

Der Stadtrat beschließt, die Bereitstellung von Wohnheimen für Asylbewerber und Flüchtlinge im Stadtgebiet Halle (Saale) ab 01.01.2001 an den Standorten

- Dölauer Str. 91 (250 Plätze), betrieben durch den DRK, Kreisverband Halle-Saalkreis-

Mansfelder Land e.V.

- An der Saalebahn 8 (140 Plätze), betrieben durch die Unternehmensgruppe H.-P. Nolden & Partner

- Ludwig-Wucherer-Str. 40 (112 Plätze), betrieben durch die Auer & Hönig GbR für ein Jahr mit Verlängerungsoption bis max. 31.12.2003 vertraglich zu binden.

Finanzielle Auswirkungen:

Bei dreijähriger Vertragslaufzeit: 7.783.610,40 DM Brutto
mit Kostenerstattungsregelung nach dem
Landesaufnahmegesetz Sachsen-Anhalt

Zu TOP 04 - 1. Pflegestrukturplanung der Stadt Halle - Stand 2000

Vorlage Nr. III/2000/00863

Es gab keine Wortmeldungen zur Vorlage.

Auflösungsverträgen -, dem hiermit zugestimmt wird.

*Fortführung der Tagesordnung der 11. Tagung am 21.06.2000 -
nichtöffentlicher Teil*

TOP 04 - Wiedervorlage

**Zu Antrag der PDS-Fraktion - zur Beendigung des
Entwicklungsträgerver-
trages mit der WestGkA**

Vorlage Nr. III/2000/00481 (11. Tagung)

Herr Dr. Köck, PDS-Fraktion, fragte nach dem gegenwärtigen Sachstand.

Herr Dr. Busmann, Beigeordneter für Planen und Umwelt, erläuterte, der Hauptpunkt sei jetzt gelöst. Das Regierungspräsidium habe keine Bedenken mehr.
Im November werde dem Stadtrat eine Vorlage vorgelegt.

Frau Haupt machte auf die Änderung in Punkt 3 des Antragstextes aufmerksam (Streichung des Wortes "gegebenenfalls"), zu der man sich in den Beratungen der Ausschüsse geeinigt habe.

Weitere Wortmeldungen gab es nicht.

Abstimmung zum Antrag in modifizierter Form: **mehrheitlich z u g e s t i m m t**

**Beschluss Nr. III/2000/00481 - Antrag der PDS-Fraktion - zur Beendigung des Ent-
wicklungsträgervertrages mit der WestGkA**

1. Die Stadtverwaltung nimmt mit der WestGkA Management Gesellschaft Düsseldorf Verhandlungen mit dem Ziel auf, dass diese aus dem 1995 geschlossenen Entwicklungsträgervertrag Heide-Süd ausscheidet und die gegenwärtig im Auftrag der WestGkA

handelnde Sachsen-Anhaltinische Landesentwicklungsgesellschaft mbH (SALEG)
den
Vertrag als alleiniger Entwicklungsträger übernimmt.

2- Über den Fortgang und das Ergebnis der Verhandlungen ist zu berichten.

3. Der neue bzw. abgeänderte Entwicklungsträgervertrag ist dem Stadtrat zur
Bestätigung
vorzulegen.

Zu TOP 05 - Antrag der HAL-Fraktion - Verlängerung des
Gewährleistungszeitraumes für die Leistungen in der
unteren

Leipziger Straße

Vorlage Nr. III/2000/00768 (11. Tagung)

Frau Prof. Vent, HAL-Fraktion, erklärte, die kommenden vier Anträge seien das Ergebnis des Gutachtens, das den Fraktionen zur Kenntnis gegeben worden sei. Das Gutachten sei in seiner Aussage mehr als nur deutlich gewesen.

Frau Haupt wies darauf hin, dass in der Stellungnahme der Verwaltung gebeten werde, bis zur Klärung des Sachverhaltes diese Anträge zurückzustellen.

Frau Prof. Vent stellte fest, sie habe gedacht, dass die Anträge nun behandelt werden könnten, nachdem der genannte Termin vorbei sei.

Frau Oberbürgermeisterin Häußler klärte auf, es liege jetzt das Gutachten von Herrn Gauer vor. Sie habe Herrn Heinrich und die ausführenden Firmen aufgefordert, dazu Stellung zu nehmen. Die Stellungnahme von Herrn Heinrich liege vor. Der Gutachter sei gebeten worden, seine Stellungnahme dazu zu übermitteln. Eine Antwort liege noch nicht vor.

Sie werde veranlassen, dass den Fraktionen die Stellungnahme von Herrn Heinrich zukommt.

Sobald der Gutachter sich dazu positioniert habe, werde sie eine Beratung mit dem Gutachter, den ausführenden Firmen sowie Herrn Heinrich und Herrn Dr. Busmann durchführen. Dann könnte das Ergebnis dem zuständigen Ausschuss bzw. dem Stadtrat vorgelegt werden.

Der Antrag wurde *v e r t a g t*, ebenso die folgenden vier Anträge:

Antrag der HAL-Fraktion - Ausschluss des Planungsbüros HPI von weiteren städtischen Aufträgen der Leistungsphasen 8 und 9 HOAI für die Dauer von 5 Jahren
Vorlage Nr. III/2000/00769 (*11. Tagung*)

Antrag der HAL-Fraktion - Erstellung eines ergänzenden Gutachtens zur Feststellung bislang unzureichend erhobener Mängel der Pflasterung der unteren Leipziger Straße
Vorlage Nr. III/2000/00770 (*11. Tagung*)

Antrag der HAL-Fraktion - Disziplinarmaßnahmen gegen den Baudezernenten Herrn Heinrich
Vorlage Nr. III/2000/00772 (*11. Tagung*)

Antrag der F.D.P.-Fraktion - Prüfung von Regressforderungen
Vorlage Nr. III/2000/00792 (*11. Tagung*)

Fortführung der Tagesordnung der 12. Tagung des Stadtrates am 30.08.2000 - nichtöffentlicher Teil

TOP 06 - Anträge von Fraktionen und Stadträten

Es wurden keine Anträge gestellt.

*Fortführung der Tagesordnung der 11. Tagung des Stadtrates am
21.06.2000 - nichtöffentlicher Teil*

Anfragen

**Zu TOP 10 - Anfrage des Stadtrates Spitzke, MBL - zum Stand der
Fusionsverhandlungen zwischen der 3 H Telekommuni-
kation GmbH mit der L komm Telekommunikation**
Vorlage Nr. III/2000/00795 (11. Tagung)

Herr **Spitzke**, MBL-Fraktion, fragte die Fusion der 3H mitLkomm und TelSA betreffend: Es sei geschrieben worden, dass die Verträge im Juli dieses Jahres unterzeichnet werden sollen. Sei das passiert?

Herr **Koch**, Beigeordneter für Finanzen und offene Vermögensfragen, bestätigte, die Verträge seien unterschrieben (*siehe auch nachträglich durch die Verwaltung beigefügtes Material auf den Seiten 36-38 der Niederschrift*.)

***Fortführung der Tagesordnung der 12. Tagung vom 30.08.2000 -
nichtöffentlicher Teil***

Anfragen von Stadträten

**Zu TOP 07 - Anfrage der Stadträtin Gerlach, MBL-Fraktion, zum
Gebäude**

Kleine Brauhausstraße 7

Vorlage Nr. III/2000/00844

Die Antwort der Verwaltung wurde zur Kenntnis genommen.

**Zu TOP 41- Anfrage des Stadtrates Stemme, MBL-Fraktion - zum
Bebauungsplan Nr. 113, Wohnbebauung Halle-
Reideburg**

Vorlage Nr. III/2000/00841 (*ehemals öffentlicher Teil*)

Die Antwort der Verwaltung wurde zur Kenntnis genommen.

Mündliche Anfragen:

Frau Dr. Haerting, HAL-Fraktion, stellte fest, dass sie diese Anfrage im öffentlichen Teil nicht habe stellen können, da der Punkt Mündliche Anfragen nicht aufgerufen worden sei. Es gehe um folgenden Sachverhalt: Im Paulusviertel seien in den Ferien Zigarettenautomaten an solch prägnanten Punkten wie direkt neben einer Apotheke oder einem Schulweg (A.-Schweitzer-Straße) aufgetaucht. Habe die Stadt eine Handhabe dagegen? Sie könne es nicht einsehen, dass man im Jugendhilfeausschuss um Mittel für Prävention kämpfe und hier seien solche Automaten einfach aufgestellt worden.

Frau **Haupt** stellte (nach Rückfrage im Präsidium) fest, dass die Verwaltung diese Angelegenheit prüfen werde und zur nächsten Stadtratstagung Auskunft geben werde.

Herr **Misch**, CDU-Fraktion, berichtete, dass für den letzten Trödelmarkt am Hansering im öffentlichen Verkehrsraum Plakate aufgehängt gewesen seien, die auf dieses Ereignis hingewiesen haben. Auf diesen Plakaten seien das städtische Logo verwendet worden. Sie seien nicht in der in der Sondernutzungssatzung festgeschriebenen Höhe angebracht worden.

Da bei öffentlichen Wahlen Parteien Ordnungsmaßnahmen angedroht worden seien, wolle er von der Verwaltung wissen, durch wen diese Plakate aufgehängt worden seien und wer persönlich innerhalb der Stadtverwaltung dafür verantwortlich sei, dass an dieser Stelle die Sondernutzung durch die Stadt Halle nicht durchgesetzt worden sei. Was werde gegen die Verantwortlichen unternommen, damit sich so etwas nicht wiederhole?

Herr **Dr. Roscher**, Beigeordneter für Verwaltung, Ordnung und Personal, antwortete, das Ordnungsamt, die Abteilung für Marktwesen, habe diese Plakate aufgehängt; dabei seien offenbar nicht die Höhenmaße beachtet worden.

Herr **Gärtner**, Beigeordneter für Bildung, Kultur und Sport, ging auf eine Anfrage von Frau Dr. Wünscher zum Gutachten zum Thalia Theater ein. Hier sei noch zu beantworten, aus welcher Haushaltsstelle diese Kosten beglichen werden: Die Kosten betragen 56 TDM und würden aus der Haushaltsstelle 3301 - Einsparungen ARD-Orchestertreffen.

Frau **Dr. Bergner** fragte, warum nicht ausgeschrieben worden sei, denn die Summe gehe über 50 TDM.

Herr **Gärtner** erwiderte, es sei ein künstlerisches Gutachten. In diesem Sinne brauche man keine Ausschreibung vorzusehen, habe eine freihändige Vergabe gemacht.

Frau **Schaffer**, PDS-Fraktion, erklärte, in der heutigen Einwohnerfragestunde sei ihr sehr bitter aufgestoßen, dass der Stadtrat eigentlich den Bürgern das Recht genommen habe, ihre Fragen auch zu begründen. Wo habe der Bürger sonst die Möglichkeit, seine Fragen auch zu begründen? Das Verhalten der Stadträte, besonders von einigen aus der CDU-Fraktion, habe sie nicht passend empfunden. Sie bitte darum, sich so tolerant zu zeigen, dass die Bürger ihre Fragen auch länger begründen können.

Herr **Doege**, CDU-Fraktion, antwortete dazu: Der Tagesordnungspunkt laute Einwohnerfragestunde, und das sei eine Fragestunde an die Verwaltung, nicht an den Stadtrat.

Worauf Frau Schaffer anspiele, das seien keine Fragen gewesen, da sei ein Forderungskatalog erhoben worden.

Herr **Köhler**, CDU-Fraktion, kündigte einen Antrag, der sich auf diese Fragen beziehen werde, für die nächste Stadtratstagung an.

Herr **Dr. Klapperstück**, SPD-Fraktion, fragte, wann und von wem der Intendant für das Thalia Theater bestellt worden sei.

Herr **Gärtner** antwortete, Herr Sattler sei Betriebsleiter entsprechend der Satzung, und der Betriebsleiter habe die Bezeichnung "Intendant" .

Herr **Dr. Klapperstück** meinte, bisher sei informiert worden, dass es ein Trio gebe und der Sprecher nach außen Herr Sattler sei.

Herr **Gärtner** erwiderte, es könne nur entsprechend der Satzung installiert werden.

Weitere Anfragen wurden nicht gestellt.

Zu TOP 08 - Mitteilungen

Es wurden keine Mitteilungen abgegeben.

Die 2. Stellvertreterin des Vorsitzenden des Stadtrates beendete die 12. nichtöffentliche Tagung des Stadtrates der Stadt Halle (Saale).

Haupt
2. Stellvertreterin des
Vorsitzenden des Stadtrates
der Stadt Halle (Saale)

Ingrid Häußler
Oberbürgermeisterin
der Stadt Halle (Saale)

Eckert
Protokollführerin

Protokollantin: Panian

Stadt Halle (Saale)
Kommunalbüro

11.09.2000

N i e d e r s c h r i f t

der Einwohnerfragestunde zur 12. Tagung des Stadtrates der
Stadt Halle (Saale) am 30.08.2000

Ort: Stadthaus, Festsaal

Zeit: 14.05 Uhr bis 14.45 Uhr

Die Einwohnerfragestunde zur 12. Tagung des Stadtrates der Stadt Halle (Saale) wurde eröffnet und geleitet vom Vorsitzenden des Stadtrates, Herrn Bernhard **Bönisch**.

Frau Antje Rosche vom Bündnis gegen Rechts, Halle (Saale) verlas einen Offenen Brief (*er lag den Stadträten in Schriftform vor*) an den Stadtrat der Stadt Halle, der mit folgenden

Forderungen an die Stadt endete:

1. eine aktive Beteiligung an und Unterstützung von rassistischen und antifaschistischen Initiativen
2. eine Verbesserung des Informationsflusses in Bezug auf geplante rechtsextreme Veranstaltungen
3. eine Auseinandersetzung mit der Tatsache, dass rechtsextremistische und faschistische Übergriffe auch in Halle an der Tagesordnung sind und waren
4. eine Ausschöpfung aller Möglichkeiten bei der Bekämpfung rechtsextremer Strukturen in Halle, z.B. "Nationaler Widerstand/Kameradschaft Halle (Saale)", "Weiße Offensive Halle (Saale)", "Weiß & Stolz", "Blood & Honour" Sektion Sachsen-Anhalt, Nazi Laden "The Last Resort", NPD Kreisverband Halle (Saale), Halle-Leobener Burschenschaft Germania
5. eine Einberufung einer öffentlichen Stadtratssitzung zum Thema Rechtsextremismus in Halle.

Frau Oberbürgermeisterin Häußler antwortete, nicht alles, was eben dargestellt worden sei, treffe den Sachverhalt richtig. Das könne hier jedoch nicht in kurzen Sätzen erörtert werden.

Deshalb schlage sie vor, eine Debatte über diese Forderungen zu einem anderen Zeitpunkt zu führen. Sie denke, diese Diskussion könnte vor der "Woche des ausländischen Mitbürgers" stattfinden.

Frau Rosche regte an, dass bei dieser Debatte auch Herr Dr. Roscher anwesend sein sollte.

Frau Oberbürgermeisterin Häußler nahm diese Anregung auf. Weitere Vertreter der Stadtverwaltung wie Frau Bürgermeisterin Szabados und Herr Gärtner, die für Initiativen der Stadt, die in diese Richtung wiesen, verantwortlich zeichneten, würden einbezogen.

Herr Czaja, geschäftsführender Gesellschafter der MOBAU Halle GmbH, sprach von der Sorge, dass die östliche Dieselstraße abgeschnitten worden sei. Darin sehe er eine sehr ernsthafte Gefährdung des Betriebes. Er appellierte an den Stadtrat, die 50 Arbeitsplätze in der Stadt zu erhalten. Er verwies auf einen Lösungsvorschlag, der in einem Flugblatt genannt worden sei. Der Betrieb sei bereit, sich an den baulichen Kosten für eine Tempo-30-Zone zur Durchsetzung bautechnischer Leistungen mit zu beteiligen.

Frau Oberbürgermeisterin Häußler verwies auf die Stellungnahme der Verwaltung zu einem diesbezüglichen Antrag an den heutigen Stadtrat. Diese Stellungnahme gebe im wesentlichen den Sachstand wieder und zeige den Spielraum der Verwaltung. Es sei schwierig, ein beendetes Bauvorhaben nach einem ordnungsgemäß durchgeführten Beteiligungsverfahren in seiner Zielstellung wieder zu verändern.

Herr **Czaja** bat um ernsthafte rechtliche Prüfung. Es habe auch zum Planfeststellungsverfahren eine Vorgeschichte gegeben, die man in die Waagschale werfen sollte. Dass der Betrieb ortsansässig sei, sei auch damals den Ämtern bekannt gewesen. Mit den Anwohnern der Dieselstraße sei gesprochen worden, nur mit seinem Betrieb nicht.

Herr Dr. Gerd **Dammann** sprach als Anlieger der Dieselstraße. Der Birnenweg sei einer jener Wege, die in die östliche Dieselstraße münde. Die Anlieger der Dieselstraße hätten sehr wohl gewusst, was im Planfeststellungsverfahren festgelegt worden sei, weil sie sich sehr intensiv um diese Planung gekümmert hätten. Immerhin sei die Dieselstraße 35 Jahre lang vom Verkehr abgeschieden gewesen und die Anwohner hätten starke Bedenken gehabt, dass diese Abgeschiedenheit durch den Bau der Osttangente stark beeinträchtigt werde. Die vorsorglich getroffenen Einwendungen zum Planfeststellungsverfahren seien seinerzeit sehr bestimmt entsprechend der Planunterlagen beantwortet worden, nämlich, dass die Dieselstraße vom Durchgangsverkehr abgebunden bleibe. Dass 1995 eine ganz andere Situation durch die Eröffnung des HEP eingetreten sei, habe die Verwaltung veranlasst, Überlegungen anzustellen, wie die Kunden über das Brückenprovisorium auf relativ kurzem Weg in das HEP gelangen können. Wenn den Anwohnern die Beschlusslage von damals richtig vermittelt worden sei, dann sei die Genehmigung dieser provisorischen Brücke davon abhängig gemacht worden, ob die Anwohner die Zustimmung zum Durchgangsverkehr befristet durch die Dieselstraße geben. Diese Entscheidung der Vernunft sei getroffen worden, und man trage sie auch heute noch. Man appelliere aber auch an die Vernunft des Stadtrates, sich an die damals getroffenen Entscheidungen zu erinnern und die Glaubwürdigkeit und die Kontinuität der Kommunalpolitik nicht in Frage zu stellen. Er habe den Auftrag, im Namen der Anlieger der Dieselstraße einen schriftlich formulierten Standpunkt, der 154 Unterschriften trage, zu übergeben und beinhalte, dass die seinerzeit getroffenen Festlegungen eingehalten werden sollen. Er fragte, ob der Standpunkt der Anwohner, der in einem Schreiben vom 10. August 2000 an die Oberbürgermeisterin übermittelt worden sei, vorliege und für die Beschlussfassung eine Rolle spiele.

Frau Oberbürgermeisterin **Häußler** antwortete, dieser Standpunkt liege vor; das Fachdezernat befasse sich damit und er werde mit Grundlage der Entscheidungsfindung der Stadt sein.

Herr Peter **Conrad** ging auf die Anträge des Stadtrates Spitzke zum Thema Kampfhunde ein. Er sei Halter eines Rottweilers, den er seit acht Jahren als Schutz- und Begleithund habe. Er sprach sich gegen den Maulkorbzwang für diese Hunde aus.

Frau Jeannette **Kramer** erzählte von ihrem Vorhaben, in der Kleinen Ulrichstraße ein

Programmkinos mit Gastronomie zu eröffnen. Ihr Anliegen beziehe sich auf die Konzeption in Bezug auf diese Straße als Kultur- und Gastronomiezone. In einem Brief an die Oberbürgermeisterin anlässlich der Vorgänge um das "Potemkin" habe sie ihr Projekt vorgestellt.

Sie fragte den Stadtrat, was weiter vorgesehen sei, ob es zu Beschlüssen kommen werde, inwieweit man sich einbringen könne.

Frau Oberbürgermeisterin **Häußler** antwortete, sie teile das Anliegen. Vielen Menschen liege daran, dass die Innenstadt Halles noch stärker belebt werde. Um das zu erreichen, brauche man eine aktive Diskussion zwischen den Bürgern der Stadt, zwischen Investoren und natürlich dem Stadtrat und der Stadtverwaltung. Sie verwies auf das Pilotprojekt in der Sternstraße, das sehr gut angenommen werde, bei dem es jedoch auch Probleme mit den Anwohnern gebe. Sie hoffe, dass dieses Projekt jedoch mit Erfolg abgeschlossen werden könne. Dazu gehöre natürlich ein bisschen Disziplin auch von den Gaststättenbesitzern. Nach Auswertung dieses Projektes müsste eine Konzeption erarbeitet werden, wo in der Stadt dieses Kerngebiet sein sollte, wo dieses Leben sich bei Nacht, und natürlich auch am Tage, vollziehen soll. Diese Konzeption sollte erst mit den Bürgern und den beteiligten Aktiven besprochen werden, bevor sie in den Stadtrat komme. Im Herbst werde man diese Überlegungen führen. Wie schnell man dann im Stadtrat zu einem Beschluss komme, könne sie noch nicht sagen.

Herr **Dr. Christian Fiedler** sprach für den Seniorenrat der Stadt Halle. Er ging auf einen Vorfall in der Leipziger Straße ein, bei dem eine ältere Dame in den Stolperfallen der Straße gefallen sei und sich verletzt habe. Ihn habe die Stellungnahme der Stadtverwaltung dazu befremdet.

Da sei im "Wochenspiegel" zu lesen, dass das Beseitigen dieser Stolperfallen ca. 300 TDM kosten würde und "harte Dringlichkeiten" erforderlich seien, um dies zu tun. Das erinnere ihn an die Kampfhandlung; da habe auch erst ein Kind totgebissen werden müssen, ehe Parlamente sich entschlossen hätten, einzuschreiten. Er hoffe nicht, dass es erst zu einem Todessturz kommen müsse, bevor hier etwas passiere.

Er fragte, wann die Hallenser damit rechnen könnten, dass diese Stolperfallen in der unteren

Leipziger Straße verschwinden. Er bat die Stadträte, den Senioren zu helfen, dass diese Stolperfallen beseitigt werden.

Er sprach weiter zum Seniorendomizil in Büschdorf. Dort habe ein Bauträger altengerechte

Wohnungen errichtet, Mieter mit seniorenfreundlichem Service gelockt. Nun sei ein anderer

Eigentümer da, der sich nicht an die Zusagen des früheren Bauträgers halte, u.a. an die Einrichtung einer Begegnungsstätte in einer Einraumwohnung.

Er frage, warum anderenorts Begegnungsstätten (Trotha/HWG, Fohlenweg/GWG) zugelassen würden, nicht aber in Büschdorf.

Die Argumentation, es sei auf Druck der Stadt diese Einraumwohnung vermietet worden, weil sie nicht zweckentfremdet genutzt werden dürfe, halte er für banal; sie zeige, dass es unterschiedliche Ansichten in den Dezernaten zur Seniorenfreundlichkeit gebe.

Frau Oberbürgermeisterin **Häußler** antwortete, das Problem der Stufen in der Leipziger Straße beunruhige sie auch zunehmend.

Die Gestaltung der Straße sei so im Stadtrat beschlossen worden. Natürlich seien schon Überlegungen angestellt worden, was es bedeuten würde, diese Stufen abzuändern. Ihr falle es auch schwer, in der Bürgersprechstunde mit den Bürgern zu reden, die ihre Schäden darlegen und dabei mit dem Argument der Versicherung zu leben, dass die Versicherung der Stadt für diese Schäden nicht eintritt. Sie denke, in der Verwaltung und auch in den Fraktionen müsse darüber nachgedacht werden, wie man mit diesem Thema umgehen wolle.

Herr **Dr. Busmann**, Beigeordneter für Planen und Umwelt, beantwortete den zweiten angesprochenen Komplex.

Nach seinem derzeitigen Wissensstand sei diese Angelegenheit Gegenstand einer internen zivilrechtlichen Auseinandersetzung zwischen einem Ersterwerber und einem Zweiterwerber. Diese Einrichtung habe der Verwaltungszielsetzung entsprochen. Die Zweckentfremdung als Grund aufzuführen, dass man die Räume nun vermieten müsse, halte er für abwegig. Die Zweckentfremdungsverordnung sei außer Kraft gesetzt worden, sei in einem entspannten Wohnungsmarkt überflüssig.

Herr **Dr. Fiedler** verwies auf einen Artikel in der "MZ" vom 22. August, in dem die Schuld letzten Endes der Stadt gegeben werde. Dem bitte er nachzugehen.

Frau Bürgermeisterin **Szabados**, Beigeordnete für Jugend, Soziales und Gesundheit, ergänzte, es habe zwischenzeitlich eine Terminvereinbarung gegeben zwischen verschiedenen Verwaltungsstellen, dem Erst- und dem Neuerwerber, wo über diese Themen gesprochen werden soll. Die Darstellung, dass der Druck der Stadt über Zweckentfremdung gelaufen sei, habe entkräftet werden können, sei aber in der Zeitung nicht korrigiert worden.

Herr **Holger Bläß**, Vorsitzender des Bürgerverein Diemitz e.V., ging auf den im Stadtrat gestellten Antrag zur Erarbeitung einer Konzeption für ein mittelfristiges Straßeninstandsetzungsprogramm ein. In Halle-Diemitz wohnten ca. 450 Menschen an der Berliner Straße. Diese Straße sei entsprechend einer Konzeption aus dem Jahre 1928 für eine Last von ca. 8 000 Tonnen pro Tag entstanden. Alle Häuser, die links und rechts der Straße liegen, seien mit ihren Fundamenten 2,10 Meter in der Erde. Aufgrund der Schwerlasttransporte durch die Berliner Straße würden diese Häuser alle sehr belastet. Im vergangenen Jahre sei über die Stadtverwaltung ein Gutachten in Auftrag gegeben worden, in dem stehe:

Die Beurteilung der Erschütterungseinwirkung wurde durch Vergleiche der auswertenden Erschütterungsmessungen mit den Anhaltswerten der DIN 4150-2 vorgenommen. Es konnte eine erhebliche Belästigung der Anwohner in den Nachtstunden durch den Schwerlasttransport auf der Berliner Straße festgestellt werden. -

Er habe sich mit dieser DIN beschäftigt. Eine erhebliche Belästigung der Anwohner - aus den Messergebnissen sei hervorgegangen, dass der Wert 2 der nach oben offenen Richterskala für Erdbeben in Einzelfällen erreicht werde. Nach der Verkehrszählung im November 1999 seien 12 442 Autos über diese Straßen gefahren, davon ca. ein Drittel LKWs mit einer Last über

7,5 Tonnen. Man könne sich vorstellen, dass etwa 18 000 bis 20 000 Tonnen täglich über diese Straße rattern.

Durch Maßnahmen der Straßenreinigung werde diese Straße zusätzlich geschädigt. Wenn die Kehrmaschine darüber fahre, werde der noch vorhandene Sand aus den Fugen in die

Gullys geschoben. Dadurch versande der Gully, das Wasser könne bei Regen nicht mehr ablaufen, bleibe stehen und die Straße werde weiter aufgeweicht. Weiterhin verwies er auf Schäden durch einen extremen Temperaturwechsel im Dezember 1993.

Seine Frage in dem Zusammenhang sei, wann die Stadt gedenke, ihren Pflichten im Rahmen der Straßeninstandhaltung nun endlich nachzukommen, denn in den letzten sieben Jahren sei an dieser Straße nichts getan worden.

Nach Auskunft von Herrn Heinrich sei vorgesehen, die Osttangente bis zum Jahre 2010 zu bauen und erst zu diesem Zeitpunkt solle die Berliner Straße grundinstandgesetzt werden.

Herr Heinrich, Beigeordneter für Bauen, antwortete, alles, was Herr Bläß vorgetragen habe, sei richtig und der Verwaltung bekannt. Die Erarbeitung einer Konzeption für ein mittelfristiges Straßeninstandsetzungsprogramm sei von der CDU-Fraktion gefordert worden, um zu sehen, wie man diese Zustände verbessern könne. In seinem Dezernat werde gegenwärtig eine solche Konzeption erarbeitet und dann dem Stadtrat vorgestellt. Derzeit werde weiterhin der Vorschlag geprüft, die Situation durch einen Dünnschichtbelag zu verbessern.

Herr Bläß übergab der Oberbürgermeisterin Aufzeichnungen des Straßenverkehrs in der Zeit von 04.00 Uhr bis 06.00 Uhr morgens.

Weitere Anfragen wurden nicht gestellt.
Der Vorsitzende des Stadtrates beendete die Einwohnerfragestunde.

Bönisch
Vorsitzender des Stadtrates
der Stadt Halle (Saale)

Ingrid Häußler
Oberbürgermeisterin
der Stadt Halle (Saale)

Eckert
Protokollführerin

Protokollantin: Panian